H 2135 E

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Monatsschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen Dt. Krone u. Schneidemühl, Grenzmark P.-Westpreußen, i. d. Pomm. Landsmannschaft

Der Heimatbrief erscheint in der zweiten Monatshälfte - Zustellung durch die Post - Einzelnummern lieferbar

Hannover, November 1984 — 34. Jahrgang — Nr. 11

Altkreis Wittlage | Kreis Deutsch Krone | Stadt Cuxhaven

Denke an sie —

DER HOPFENGARTEN-SEE
An dieser Stelle wurden in den Bluttagen des September 1939 deutsche Menschen in den Tod getrieben.

Aus: Heimat an Netze — Brahe — Weichsel/ 1953/ A. D.)

„In der Gemeinschaft nach Hause fahren"

Fahrten nach Jastrow

1. Termin 11. 5. bis 17. 5. 1985
   Abfahrt ab Lübeck
2. Termin 7. 6. bis 11. 6. 1985
   Abfahrt ab Bonn mit Zusteigemöglichkeit in Mülheim/Ruhr und Hannover

Beide Busse haben nur noch wenige Plätze frei und Anmeldungen müßten sofort erfolgen.

Wir wohnen in Jastrow im ehemaligen "Hotel - Knaak". Einzelzimmer sind nur in geringer Zahl vorhanden.

Benötigt werden ein Reisepass und drei gleiche Passbilder. Der Reisepass muß noch für 6 Monate Gültigkeit haben, vom Reisetermin gerechnet. Das Visum wird vom Busunternehmen besorgt.

Der Reisepreis für die Fahrt ab Bonn wird noch bekanntgegeben, sobald die Verhandlungen mit dem Busunternehmen abgeschlossen sind.

Weiteres zu den Fahrten wird im Heimatbrief mitgeteilt.

Anmeldungen Reise 1: Edeltraut Nagel, Memelstr. 19, 2400 Lübeck, Tel. 0451/ 401649.

Anmeldungen Reise 2: Irmgard Fellenberg, Servaisstr. 67, 5305 Witterschlick, Tel. 0228/642927.

Information zur Fahrt nach Schloppe bzw. Tütz.

Freitag, den 24. Mai 1985 Abfahrt
um 13 Uhr ab Frankfurt/M.
um 15 Uhr ab Köln
um 17 Uhr ab Dortmund
um 20 Uhr ab Hannover
Samstag, den 1. Juni 1985 Rückfahrt

Da in Schloppe keine Unterkunftsmöglichkeiten bestehen, werden wir in Tütz im ehemaligen Schloß wohnen. Es gibt dort Einzel-, Doppel- und Dreibettzimmer, jeweils mit Bad und Vollpension. Mit der Belegung der Zimmer müssen wir uns in Tütz einigen.

Die Kosten für die Fahrt im Schlafsesselbus, Unterkunft, (Doppel- oder Dreibettzimmer) Vollpension, sowie Tagesfahrten nach Schloppe und Umgebung, Visagebür und polnischer Reiseleitung ab Hannover ca. DM 600,— pro Person. Einzelzimmer sind etwas teurer, zur Zeit DM 12,— pro Tag. Fahrtkostenzuschlag ab Frankfurt/M. DM 70,— ab Köln DM 50,— ab Dortmund DM 30,—. Sollten weniger als 40 Personen teilnehmen, ist mit geringen Mehrkosten zu rechnen.

Anmeldeschluß ist der 20. 11. 84. Sie erhalten nach der Anmeldung eine Fahrtbestätigung, hier ist dann innerhalb von 8 Tagen eine Anzahlung von DM 100,— zu leisten. Die Restzahlung und der Reisepaß, müssen bis 20. 03. 85 eingegangen sein. Bei Abmeldung bis 20. 03. 85 ist eine Rücktrittsgebühr von DM 50,— zu zahlen. Bei Abmeldung nach dem 20. 03. 85 muß wenigstens der Preis für die Unterkunft, Verpflegung und die Bearbeitungsgebühr des Reisebüros gezahlt werden.

Für die Visabeschaffung benötigen wir Ihren Reisepaß, welcher bei der Abreise noch 6 Monate gültig sein muß, sowie 2 Paßbilder. Gruppenreisen nach Polen sind vom Pflichtumtausch befreit. Es ist nicht erlaubt polnisches Geld nach Polen einzuführen. Sie können jedoch DM in unbegrenzter Höhe mitnehmen.

Foto- und Filmausrüstungen dürfen zum privaten Gebrauch mitgenommen werden. Es ist nicht gestattet, militärische Objekte, Brücken, Häfen, Bahnanlagen u. ä. zu fotografieren.

Für weitere Fragen, bin ich abends nach 19 Uhr telefonisch zu erreichen.

Mit freundlichen Grüßen
Heinz Witt, Oberstedter Str.4
6370 Oberursel, Tel. 06171/51619

8tägige Sonderfahrt nach Freudenfier — Zippnow — Rederitz

mit Übernachtungen in Haugsdorf und Jastrow vom 19. 7. bis 27. 7. 1985
Fahrtkosten, Hotel mit Halbpension, incl. Visum DM 550,— pro Person.
Abfahrt am 19. 7. 1985 ab Köln, Bochum, Hannover, Helmstedt, durch die DDR, Frankfurt/O., Küstrin, Landsberg, Friedeberg nach Haugsdorf und Jastrow.
Geplant sind ein Ausflug durch die Pommersche Schweiz. Ebenfalls fährt der Bus nach Freudenfier — Zippnow — Rederitz. Die Teilnehmer können an diesen Orten aus- und bei der Rückfahrt wieder zusteigen. Am 25. 7. 1985 Fahrt nach Freudenfier zum Patronatsfest.
Interessenten melden sich bei: Edwin Mahlke, Maybachhof 11, 4350 Recklinghausen — Aloys Manthey, Rübezahlstraße 7, 5810 Witten.

Sonderfahrt nach Schneidemühl vom 23. 7. bis 3. 8. 1985

Unsere Sonderfahrt nach Schneidemühl war 1984 ein voller Erfolg, so wurde der Wunsch geäußert, auch 1985 wieder eine Fahrt durchzuführen.

Der Fahrpreis beträgt wieder 740,- DM, diesmal für 12 Tage.

Wer an dieser Fahrt teilnehmen möchte, kann sich jetzt schon bei mir melden.

Georg Draheim, Senke 7, 2000 Hamburg 65, Tel. 040/ 6018744. — ast

Termine

Jeden 1. Freitag im Monat
München: Heimatabend der Landsmannschaft Grenzmark Posen-Westpreußen, 19 Uhr, HDO.

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum
10. des Vormonats!

Hannover/Niedersachsen

Jeden 2. Dienstag
im Monat — 15 Uhr — Treffen der Angehörigen der Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis in Hannover in der Stadthalle (Empore). Gäste sind herzlich willkommen. (Otto Krenz, Frobösestr. 8 II, Tel. 0511/830604).

Heimatgottesdienst in Aachen

am Mittwoch, dem 21. 11. 1984 (Buß- und Bettag) um 10 Uhr in der Kapelle des Mutterhauses der Franziskanerinnen, Elisabethstr. 47/49 mit dem Apostolischen Visitator für Priester und Gläubige der Freien Prälatur Schneidemühl, Prälat Dr. Wolfgang Klemp.

Anschließend gemütliches Beisammensein im Haus des Deutschen Ostens, Franzstraße 74. B. Triebs — ast

Heimatgottesdienste Berlin:

23. Dezember 1984, (Sonntag – 4. Advent), 10.00 Uhr, Weihnachts- und Dankgottesdienst der Pommerschen Landsmannschaft in der „LUISENKIRCHE" am Girkeplatz in Charlottenburg (in unmittelbarer Nähe Schloß, Rathaus Charlottenburg und Richard-Wagner-Platz).

Hannover/Niedersachsen

„Deutsch Kroner Kaffeekränzchen", Mittwoch, 14. 11. 84, 12 Uhr, — Gänsebratenessen Gasthaus Bähre, Ehlershausen, Am Bahnhof. Anmeldungen bis 8. 11. 84 bei P. Thom, Tel. 0511/494814, falls nicht schon geschehen.

Deutsch Kroner Gruppe Hannover, Sonntag, 9. 12. 1984, 15 Uhr, Adventsfeier, Gasthaus Bähre, Ehlershausen, Am Bahnhof. Näheres zu erfahren bei P. Thom, Tel. 0511/494814. Gäste herzlich willkommen.

Lübeck: Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis jeweils 16 Uhr „Zur Wartburg", Kronsforder Allee:
21. November, 19. Dezember. Horst Vahldick, Richard-Wagner-Str. 6.

Hamburg, 30. November 1984

Die Schneidemühler treffen sich 16 Uhr zur gemeinsamen Kaffeetafel (Polizeisportheim Sternschanze).

Georg Draheim — ast

Heimatkreisgruppe Deutsch Krone — Hamburg und Umgebung

Am Sonnabend, dem 1. Dezember 1984, ab 16 Uhr, treffen sich die Heimatfreunde des Kreises Deutsch Krone und Umgebung mit Freunden und Bekannten im HEW-Betriebsheim Hamburg-Alsterdorf 60, Hindenburgstraße 95, (U-Bahn Alsterdorf) zu einem gemütlichen Beisammensein mit Tanz. Frühanreisende Heimatfreunde können dort Mittagessen und Kaffee einnehmen (preisgünstig).

Heimatfreund Erwin **Krüger** aus Tornesch, früher Krs. Dramburg, wird wieder zur Stimmung beitragen.

Eine weitere besondere Einlage ist als Überraschung vorgesehen. Besonders die Jugend ist herzlichst eingeladen.

Anmeldungen bitte an: Heinz Schulz, Lindenstraße 64, 2000 Wedel/Holst., Tel. 04103/6219 oder Frau Dora Müller, Nordmarkstraße 70, 2000 Hamburg 70, Tel. 040/661295.

Das HEW-Betriebsheim Alsterdorf ist
weitere Termine S. 19 ⟶

a/a: 30. 10./ 1. 11. 84/ Impr. S. 28.

Mittsommer '84 — Deutscher Soldaten-Friedhof Rovaniemi/ Finnland (Polarkreis). Hier ruhen 2495 gefallene Soldaten — davon 690 unbekannt. (SL/A. D.)

Ein feste Burg ist unser Gott

40 Jahre danach —
Totengedenken im November —

Allerheiligen — Allerseelen — Volkstrauertag — Buß und Bettag — Totensonntag (Ewigkeitssonntag, wie es einige Kalender vermerken, drückt den Sinn dieses Tages besser aus) sind kirchliche bzw. staatliche Feiertage, Gedenktage. Sie passen so recht in die spätherbstliche Landschaft, in der die Ruhe in der Natur allmählich eintritt; sie mahnen uns an die Toten. Viele von uns suchen die Friedhöfe auf, gehen zu den Gräbern, halten Besinnung. Erinnerungen werden wach, und die Gräber werden geschmückt. Wir gedenken unserer Lieben, die uns vorausgegangen sind.

Unwillkürlich wandern die Gedanken an diesen Tagen auch zu den Verstorbenen in unserer Heimat, zu den Gefallenen, den Verschollenen, den Vermißten, zu den Gräbern, die wir nicht mehr erreichen können, zu den Gräbern, die erreichen können, zu Gräbern, die wir gar nicht kennen, in fremder Erde, auf hoher See . . .

Die Gedanken gehen 40 Jahre zurück. Die „Wende" des Krieges war schon lange eingetreten. Stalingrad war zum Wendepunkt des Zweiten Weltkrieges geworden. An den weiten Fronten des Ostens verbluteten die deutschen und sowjetischen Armeen.

Die Ostfront näherte sich rasant unserer geliebten deutschen Heimat. Was dann geschah, hat jeder von uns miterlebt, das Unheil braucht in unserem Kreise nicht noch einmal beschrieben zu werden, jeder weiß von vielfältigen Greueltaten.

„Und Totenhügel werden bis ins dritte Glied, den Enkeln spät noch stumm beredte Mahner sein, daß nicht sich heben soll des Menschen Stolz."

Diese Worte des griechischen Dramatikers Aischylos, vor fast 2500 Jahren geschrieben, bleiben unverändert gültig. Die Menschheit hat es offensichtlich bis heute noch immer nicht gelernt, ihre unvermeidlichen, immer wieder neu auftretenden Konflikte mit friedlichen Mitteln zu lösen. Irregeleitete, insbesondere junge Menschen glauben, ihre irren Vorstellungen vom menschlichen Zusammenleben mit terroristischer Gewalt durchsetzen zu können. Das bleibt ein unsinniges Unterfangen in einer Welt, die sich, gefeit durch die beiden großen Menschheitskatastrophen in der ersten Jahrhunderthälfte, nur noch nach einem **friedlichen Zusammenleben von Dauer sehnt.**

So gedenken wir — gut 40 Jahre nach der sinnlosen Schlacht um Stalingrad — in besonderer Weise auch der tapferen Soldaten, die in beiden Weltkriegen an allen Fronten gefallen sind, ihren Verwundungen erlagen oder in Kriegsgefangenschaft starben. Wir gedenken aber auch der Millionen von Frauen, Kindern und Männern, die durch Kriegshandlungen, auf der Flucht oder der **Vertreibung aus ihrer Heimat, ein Unrecht** sondergleichen, ihr Leben lassen mußten.

Die Gräberstätten der **Millionen Kriegsopfer** und die Opfer der Gewaltherrschaft bleiben, um mit Aischylos zu sprechen, „stumm beredte Mahner".

Dies alles darf man nicht vergessen, wenn wir den **Frieden in unserer Zeit retten** und erhalten wollen.

Mutlosigkeit darf uns dennoch nicht befallen, die Hoffnung müssen wir festhalten!

Ein **Madonnenbild,** das vor einem Jahr **in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin** eine würdigen Platz gefunden hat, entstand in den Schreckenstagen um Stalingrad. Es stammt vom Arzt und Theologen Kurt Reuber. Er griff damals zur Kohle und schuf für seine von äußerster Angst und Bedrängnis heimgesuchten Kriegskameraden diese „Madonna von Stalingrad". In tiefster eigener Passion hatte der Künstler diesen Ausdruck der Hoffnung gefunden und seinen Kameraden weitervermittelt, als die eingekesselten deutschen Truppen hoffnungslos verloren, am Rande der Verzweiflung und völlig mutlos waren. Seine christliche Hoffnung und zugleich gläubige Botschaft an uns formulierte er Ende 1943 in seinem Adventsbrief aus der Gefangenschaft so: „Schaue in dem Kind das Erstgeborene einer neuen Menschheit an, das, unter Schmerzen geboren, alle Dunkelheit und Traurigkeit überstrahlt!"

Das Madonnenbild mit dem Jesuskind ist somit ein **Sinnbild sieghaften, zukunftsfrohen Lebens!**

Die Madonna von Stalingrad —

(s. a. Dezember-HB 1983, S. 10/A. D.)

Auch in unserem Kalender folgt auf die Reihe ernster staatlicher und kirchlicher Gedenkfeiertage im November die tröstliche Adventszeit im Dezember, die mit Weihnachten, dem Fest der Geburt unseres Herrn, ausklingt und allen, die glauben wollen und können, allen Christen auf Erden zukunftsfrohe Hoffnung gibt:

„Eine große Stadt ersteht,
die vom Himmel niedergeht
in die Erdenzeit.

Mond und Sterne braucht sie nicht,
Jesus Cristus ist ihr Licht,
ihre Herrlichkeit.

Laß uns durch dein Tor herein
und in dir geborgen sein,
daß uns Gott erkennt.

Laß herein, die draußen sind,
Gott heißt jeden Sohn und Kind,
der dich Mutter nennt."

(Aus dem „Gotteslob" Nr. 642)

Albert Walter — ast —

Heimattreffen in Recklinghausen

Der 31. Einladung unserer Heimatfreunde Edwin Mahlke, Hans Kluck, Aloys Manthey und Leo Mellenthin zum Treffen im Saalbau Recklinghausen, waren wieder 400 Landsleute aus dem Kreis Deutsch Krone gefolgt. Einige reisten sogar vom Bodensee, der dänischen Grenze und aus Mitteldeutschland an.

Nach 15 Uhr eröffnete Edwin Mahlke die kurze Feierstunde mit dem Lied „"Westpreußen mein lieb Heimatland" Danach begrüßte er die Erschienenen ganz herzlich und dankte für ihr Kommen. Alle Heimatfreunde bekundeten auf diese Weise ihre Treue zur alten Heimat. Anschließend übermittelte Edwin Mahlke dann Grüße von Herrn Dr. Sichtermann, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Heimatkreistages Deutsch Krone, sowie noch weiterer Freunde. Er bedankte sich zudem für eingegangene kleinere Spenden von einigen Heimatfreunden zur Bestreitung der gestiegenen Unkosten. Hiernach verlas Hans Kluck die relativ vielen verstorbenen Landsleute des letzten Jahres, die man mit einer Schweigeminute ehrte. Er führte dann auch weiter aus, sich auch künftig zur alten Heimat zu bekennen, wie es die Polen immer in ihren Teilungsperioden getan hätten. Zudem seien wir auf dieser Erde nur Wanderer und sollten besonders in heutiger Zeit für den bedrohten Frieden eintreten.

Nach dem gesungenen Grenzmark- und Pommernlied dankte Dr. Alois Gerth im Namen aller Anwesenden den einladenden Heimatfreunden, ihren Ehefrauen und Kindern ganz herzlich für die viele ehrenamtliche Arbeit. Er zitierte noch die einstigen Aussprüche führender Politiker der SPD und FDP, von denen diese heute nichts mehr wissen wollten.

Abschließend bat Dr. Alois Gerth alle Nichtbezieher des Heimatbriefes darum, ihn doch als Geschenk für die Kinder und Kindeskinder zum Lesen zu bestellen, um so der mangelhaften und teils verfälschten Geschichtsvermittlung in der Schule entgegenzuwirken.

Mit der 3. Strophe unseres Deutschlandliedes beendete Edwin Mahlke die Feierstunde.

Im kleineren Kreis führte unser jüngere Heimatfreund Leo Körlin den Freudenfierern noch einige Dias vom Dorf und seiner Umgebung des letzten Besuchsjahres vor. Darüber hinaus nahmen die Heimatfreunde Edwin Mahlke und Alois Manthey noch Besuchsanmeldungen für Reisen im nächsten Jahr in die Heimat entgegen. Ab 17 bis 24 Uhr wurde dann wieder tüchtig das Tanzbein geschwungen. So endete erneut ein schöner Tag, der allen Anwesenden noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Magdalena Gerth

Nachdenkliches

von Johannes Kluck, 2858 Schiffdorf-Wehdel, Am Anger 3/ s. S. 19. ⟶

Heimattreffen der ehem. Karlsruher

60 Heimatfreunde aus Karlsruhe in Pommern, angereist aus der ganzen Bundesrepublik, trafen sich am 8. 9. 1984 in Bockenem am Harz. Das Treffen dieses Jahres hatte Heimatfreund Kurt Reile aus Bockenem vorbildlich organisiert, was Unterkunft und Verpflegung betraf.

Bereits am Freitag, den 7. 9., trafen die ersten Gäste in dem schönen Vorharz-Städtchen ein und wurden von Kurt Reile in dessen Wohnung begrüßt. Zu seiner Freude waren unter den ersten Ankömmlingen die 91jährige Frau Martha Kutz und der 88jährige August Mönke sowie die 83jährige Elise Lindemann. Zum ersten Mal waren beim Heimattreffen auch 3 Besucher mit Wohnort in der DDR zugegen. Mehrere der Teilnehmer sahen sich seit der Vertreibung nach nunmehr 40 Jahren zum ersten Mal in Bockenem wieder und verständlicher Weise spielten sich zu Herzen gehende Szenen ab.

Das offizielle Heimattreffen begann am Sonnabend, dem 8. 9., um 10 Uhr mit der Begrüßung aller Heimatfreunde durch Kurt Reile. Bis zum Mittagessen in der Gaststätte Gaus im Ortsteil Mahlum war ausreichend Zeit zum Unterhalten, Erinnerungen an die alte Heimat auszutauschen und sich nach den jetzigen Verhältnissen der Bekannten zu erkundigen.

Nach der Kaffeetafel im schönen Jägerhaus wurden dann in Bockenem auf dem Marktplatz alle Teilnehmer des Heimattreffens von Ortsbürgermeister Brennecke begrüßt, der seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß man Bockenem für das Treffen gewählt hatte. Er ließ es sich nicht nehmen, auf die Schönheiten der Altstadt Bockenem aufmerksam zu machen und neben anderen durch die altehrwürdige St. Pankratiuskirche zu führen. Interessante Eindrücke aus der Geschichte Bockenems erhielt man im Turmuhren- und Heimatmuseum. Mit gemütlichen Beisammensein klang der Sonnabend aus.

Der Sonntag stand ganz im Zeichen persönlicher Begegnungen. Bis zum Mittag und während des gemeinsamen Mittagessens bestand ausreichend Gelegenheit sowohl über die alte Heimat als auch über die Schicksale nach der Vertreibung bis in die Gegenwart zu sprechen. Von vielen Heimatfreunden mußte dann am Nachmittag die Heimreise angetreten werden. Alle zeigten sich zufrieden über den Ablauf des Treffens und versprachen, im nächsten Jahr in Wathlingen bei Celle wieder dabei zu sein.

Mehreren Teilnehmern gefiel jedoch der Ambergau mit der schönen alten Stadt Bockenem so gut, daß sie noch einige Tage anhängten um hier einen Kurzurlaub zu verbringen.

Die neue Heimatstube am 3. 5. 1981/ Foto A. Doege

Gespräche von und mit Hans Jung

Matthiäs-Claudius-Str. 19, 3007 Gehrden, Telefon 0 51 08/44 46
Heimatkreiskartei Eduard Klepke, Bornweg 1, 4515 Bad Essen, Telefon 0 54 72/35 96

Heimatkreis Deutsch Krone: Vorsitzender Heinz Obermeyer, 4504 Hagen T.W., Am Goldbach 16, Tel. 0 54 01/94 14 und Bad Rothenfelde, Hs. Deutsch Krone, Tel. 0 54 24/6 11.

Spenden für soziale Zwecke
bitte auf das Konto **„Verein Deutsch Kroner Heimathaus e.V. Bad Essen"**, Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr. 20 20 0 22 (Steuerbegünstigt, eventuell Spendenquittung anfordern bei **Max Brose, Engelsburgstraße 4, 4620 Castrup-Rauxel).**

Liebe Heimatfreunde!
In diesem Spätherbst gibt es eine Häufung von Jubiläums-Geburtstagen zwischen 70 und 80 Jahren. Ich will deshalb von der Regel abweichen und die Glückwünsche für die mir bekannt gewordenen Geburtstagskinder ins "Gespräch" einbeziehen.

Der 70. Geburtstag am 20. 10. unserer Hfdn. Ursula Gramse, Ehlershausen, sollte nach ihrem Wunsch im HB. keine Erwähnung finden. Aber wir meinen es sowohl unserem unvergeßlichen Ali als auch seiner so rührigen Frau Ursel schuldig zu sein, diese Gelegenheit zu nutzen und dem Geburtstagskind unser aller Dank zu sagen. Denn Alis Gedanken und Pläne, Wunschvorstellungen und Bemühungen, uns Dt. Kroner nach dem Krieg hier im Westen zusammenzuführen und mit den Heimathäusern "Dt. Krone" in Bad Rothenfelde u. Bad Essen ständige Begegnungsstätten zu schaffen, wäre ohne Ursels Impulse nicht so zu Stande gekommen. Sie war in allem der Motor und leistete Beispielhaftes an Fleiß, Tatkraft und Durchsetzungsvermögen. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihr für das neue Lebensjahrzehnt Gesundheit, Freude am Dasein, Lebensmut, auch allein den Alltag zu meistern, und weiterhin Hilfsbereitschaft für die vielen Belange der Dt. Kroner in West und Ost auszuüben.

Den 80. Geburtstag von Hfd. Max Kahl, Berlin, nehme ich zum Anlaß, ein paar Worte an ihn in diesem Rahmen zu richten: Lieber Max, bleib' Deinen Schul- und Heimatfreunden noch lange so erhalten, daß Du weiterhin jedes Jahr ein Treffen mit uns veranstalten kannst. Seit der Feier des goldenen Abiturs vor 10 Jahren hast Du uns aus allen Richtungen Westdeutschlands und Westberlin mal in den Nordschwarzwald, mal an die Mosel, nach Lichtenfels, Lauenburg, Königstein usw. gerufen. Du hast von Berlin aus den Treffpunkt in Wort und Bild studiert und immer ein ganz besonderes Programm mitgebracht. Dadurch haben wir viel von Land und Leuten, Geschichte und Erdkunde der Gegend kennengelernt. Und für die gemütlichen Abende hattest Du stets einen humorigen Reim gebastelt, den wir nach einer Volksliedmelodie gesungen haben. All das bleibt unvergeßlich und Du dadurch mit. Weiterhin Dir nun in Deinem biblischen Alter, der Du einer der getreuen Dt. Kroner bist und von der Heimat Erinnerungen aus Jugendtagen, für uns alle zu lesen, geschrieben hast, von Herzen alles, alles Gute!"

Pfarrer i. R. Max Kahl, Berlin
2. 11. 84 — 80 Jahre

Am 16. 11. vollendet unser Hauptschriftleiter Hfd. Adalbert Doege, Mölln, sein 75. Lebensjahr. Sein Team zu dritt zählt nun insges. fast 235 Lebensjahre. Auch ihm sei Dank gesagt für seine unermüdliche, kundige Tätigkeit bei der Redaktionsarbeit für den HB., die voller Kleinarbeit, Freuden und Kümmernisse steckt, um bei allen Lesern heimatliche Verbundenheit und das Gefühl der Zusammengehörigkeit wachzuhalten.
Wir wünschen ihm einen schönen Jubiläumsgeburtstag, eine gute Gesundheit und weiter Freude und Befriedigung an seiner Arbeit.

Von seiner Cousine Dr. Karola Treppinger, Gießen, die einige Jahre als Chirurgin am Dt. Kroner Krankenhaus gewirkt hat, erhielt ich die Todesanzeige von Hfdn. Ingeborg Welke, geb. Semrau (Schloßmühl), die am 28. 9. 84 im Alter von 75 Jahren in Gießen verstorben ist. Hfdn. Christa Kahrer, geb. Magdanz (Dt. Krone) teilte den Tod ihres Bruders Ernst-Werner Magdanz, Pfarrer i. R., mit, der am 13. 9. 84 im Alter von 72 Jahren verstorben ist.

Unser rühriger Hfd. Konrad Gramse, 1000 Berlin 33, Dievenowstr. 11, übersandte uns einen Gedenknachruf auf die Dt. Kroner Abiturienten Otto Hause und Bernhard Thiel, beide Förstersöhne aus Westpreußen, der im HB. besonders veröffentlicht wird.

Im Oktober weilte ich mit meiner Frau zum 1. Male mehrere Tage im Haus Dt. Krone in Bad Rothenfelde. Die Ehepaare Giese und Kuhnhardt, die dort Appartements besitzen, luden Senftlebens aus Trier und uns ein. Es war alles in allem sehr schön, der Badeort, Spaziergänge im Buchenwald, Fernsicht auf den Teutoburger Wald, Fahrt durch das Land. Anwesend waren auch die Ehepaare Konrad Gramse, Berlin, und Max Piehl als Chef des Hauses. Das Haus Dt. Krone bietet alles an Behaglichkeit, Ruhe, Gepflegtsein, geräumige und praktisch eingerichtete Appartements, aber auch Hilfe und Pflege in kranken Tagen.

Hfd. Alfred Guse, 2908 Gellenberg, Feuerwehrstr. 5, berichtete über eine Fahrt nach Dt. Krone und Umgebung :"Im Sommer 1984 waren meine Frau und ich sowie zwei meiner Kinder (wieder einmal) in Dt. Krone. Dort wohnten wir bei unseren Bekannten, von ihnen liebevoll umsorgt. Mit von der Partie war auch Georg Gleich mit Frau und Sohn. Unsere Väter waren früher bei der Eisenbahn (Dt. Krone-Schloppe-

Kreuz) beschäftigt. Immer wieder erlebten wir die sprichwörtliche polnische Gastfreundschaft. Wir kamen in viele Familien und stets wurde gleich der Tisch gedeckt. Unser Bekannter war ein guter Dolmetscher, und so konnten wir gerade durch die Gespräche in den Familien tiefe Einblicke in das heutige Denken und Handeln in Polen tun. Als Hobbyfotograf habe ich natürlich die Orte und Örtlichkeiten, wo wir einst als Kinder gespielt haben, wo wir zur Schule und Kirche gegangen sind, fotografiert. Darüber hinaus habe ich auch Bilder gemacht in der näheren und weiteren Umgebung von Dt. Krone. Mein Großvater (Emil Degler) stammt aus Stranz. Die Kirche mit dem achteckigen Turm wurde 1867 erbaut (aus: Dt. Krone, Stadt und Kreis). In Schrotz öffnete uns der Probst die Kirche und ließ die Madonna sehen. Auch berichtete er über die Geschichte der Kirche als Wallfahrtsort. In Dt. Krone trafen wir den Apostolischen Visitator für Priester und Gläubige aus der Freien Prälatur Schneidemühl, Dr. Wolfgang Klemp. Einen Vormittag lang wanderten wir mit ihm am Schloßsee entlang und durch die alten Straßen Dt. Krones. Das Gespräch mit ihm hat uns sehr bereichert und uns neue Aspekte aufgetan. Mein Bildbericht soll die Erinnerung an früher wachhalten; gleichzeitig soll er eine Information sein, wie es in einigen Kirchen dort heute aussieht." Hfd. Guse verdient für den Bildbericht Dank und Anerkennung. Er umfaßt Außen - und Innenaufnahmen der Kirchen von Dt. Krone, Schrotz, Stranz, Tempelburg und Tütz und ist eine aktuelle Dokumentation des gegenwärtigen Zustandes der genannten Gotteshäuser. Ich habe zunächst die Innenansichten der kath. und evang. Stadtkirchen von Dt. Krone ausgewählt. Das letztgenannte Gotteshaus bedeutet für mich, meine Geschwister und viele Dt. Kroner die Heimat, wo wir damals jungen Familienmitglieder konfirmiert und getraut worden sind. Der Verlust dieser heimatlichen Stätte bleibt für mich mit Gefühlen des Schmerzes und der Trauer verbunden.

Hfd. Pfarrer i. R. Kurt Menard, 6479 Ranstadt, Zur Hardthöhe 17, hat sich für die Veröffentlichung über den "Menardsberg" (HB. Okt. 84) bedankt und schreibt dazu: "Es gibt also diesen Menardsberg, nach Ihrer ausführlichen Schilderung ein lieblicher Ort! Den Namen hat er doch offenbar nach dem Besitzer Menard in Stranz (in der Nähe lese ich auf der Karte "Klotzow"). August Md. war verheiratet mit Wilhelmine, geb. ? aus Stranz, die 1911 in Dt. Krone gestorben sein soll. Ich lag im August 1939 bei der Försterei Moritzhof bei einer Baueinheit. Der Stabsarzt, ein früherer Schüler schickte mich am 31. 8. nach Hause." Hfd. Md. erwähnt den "Klotzow", ein umfangreiches Waldgebiet, das der Stadt Dt. Krone gehörte. Moritzhof war die Dt. Krone nächstgelegene Revierförsterei. Dort begann an der nur landwegartigen Trift der Weg in das dichte Waldgelände, das

Dt. Krone, kath. Stadtkirche, Innenansicht (St. Nikolaus-Kirche) 1984 —jg—

Dt. Krone, evang. Stadtkirche, Innenansicht (heutige St. Antonius-Kirche) 1984 —jg—

hinter der "Alten Eiche" und dem "Herthasee" wohl für die meisten Dt. Kroner unbekanntes Gebiet geblieben ist. Nach dem 1. Weltkrieg hatte der damalige Landrat Dr. Kleemann — ein passionierter Jäger — die Jagd im Dt. Kroner Stadtwald gepachtet. Er besaß anstelle eines Autos ein Pferdegespann und hat mich als Pennäler einige Male zur Jagdausübung mitgenommen. Später, als Gutsbesitzer Lehr, Klein-Nakel, Jagdpächter war, durfte ich dort einige Böcke schießen, deren Trophäen ich noch heute besitze. Ja, der Menardsberg und der Klotzow-Stadtwald waren für uns junge Entdecker voller Geheimnisse und vom Gelbrandkäfer über den Rothirsch bis zum Uhu war die Natur für uns voller Wunder. Auch Hermann Löns hat wohl dort seine ersten Natureindrücke erlebt und für die erste Liebe konnte man die schönsten Schlüsselblumen bei der Försterei Moritzhof und die schönsten Maiglöckchen bei der Försterei Mittelfurth pflücken, unvergeßliche Erinnerungen!

Nun ist auch das Jahr 1984 für uns so werden vom Alltag noch gefordert, so daß wir einen erfüllten Lebensabend haben. Wir durchwandern wieder den Nebelmonat November. Trauer legt sich aufs Gemüt, viele neue Gräber in dem verflossenen Jahr erinnern an unser aller Vergänglichkeit. Freunde, Verwandte, die unser Leben begleiteten, mußten wir im letzten Jahr hergeben. Wir wollen in diesen Tagen am 2. 11. zu Allerseelen, am 18. 11. zum Volkstrauertag und am 25. 11. zum Totensonntag, ihrer aller gedenken und bewußter als bisher leben, auch dem Nächsten mehr Zuspruch und Hilfe zuteil werden lassen, er braucht es — und wie oft ist es das letzte Mal!

In heimatlicher Verbundenheit

Euer Hans Jung

Kurt Abraham,

447 Meppen, Herrenmühlenweg 38, Telefon 05931/3616, schreibt (u.a.):

Wer spricht heute noch von der Vertreibung, wer spricht heute noch von den Vertriebenen? Wer spricht — selbst von den Vertriebenen davon — vielleicht in die alte Heimat zurückkehren zu wollen, mögen usw. Selbst diejenigen, die uns leiten oder führen, befassen sich nicht mehr mit dem Gedanken, geschweige denn, sie sprechen darüber.

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

92 Jahre am 27. 11. Fr. Maria **Buske,** geb. Polzin (Schulzendorf), 483 Gütersloh, Fortweg 20, bei Kindern Fam. Golz. — Am 10. 12. Hfd. Gertrud **Sbonnick,** geb. Manke, (Am Hornriff 5), 4506 Hagen/TW., Mintruper Esch 17.

91 Jahre am 8. 12. Fr. Maria **Berg** (Berliner), 1000 Berlin 38, Altvaterstr. 8, St. Theresienstift.

90 Jahre am 17. 11. Hfdn. Elisabeth **Petri,** geb. Sander (Först. Jagdhaus), 6238 Hofheim/Ts., Kantstraße 9.

89 Jahre am 14. 12. Fr. Leokadia **Drechel** (Blücherring 31), 2405 Ahrensbök, Mösberg 23. — Am 22. 11. Hfd. Alex **Boczanski,** (Stibbe), 5870 Hemer, Holbeinstr. 4, bei Tochter Dorothea Zobel. — Am 27. 11. Hfdn. Klara **Stolz,** geb. Hasse (Schrotz), 3588 Homberg, Rabengasse 18.

88 Jahre am 23. 11. Fr. Maria **Priebe** (Freudenfier), DDR 286 Lübz, Molkereistraße 9. — Am 9. 12. Hfd. Ernst **Perske** (Rederitz, Bhf.),29 Oldenburg, Ulrich-v.-Hutten-Str.8. — Am 14. 12. Fr. Lena **Wiese,** geb. Marten (Tütz), DDR 1100 Berlin-Pankow 1, Karstadtstraße 5.

87 Jahre am 20. 11. Hfd. Hans **Heine** (Schneidemühler 5), 56 Wuppertal-Barmen, Emil-Ritterhausen-Straße 13. — Am 21. 11. Fr. Helene **Jaster** (Zippnow), 8264 Waldkreiburg, Topphauerstr. 84. — Am 5. 12. Fr. Maria **Manthey,** geb. Hohnke (Arnsfelde), 581 Witten, Rübezahlstraße 7, beim Sohn Alois. — Am 5. 12. Fr. Ida **Nehls** (Tütz), 521 Troisdorf, Mertenstr. 17

86 Jahre am 21. 11. Hfd. Klemens **Teske** (Rosenfelde), 5307 Wachtenberg-Villip, Hauptstr. 32. — Am 28. 11. Fr. Emma **Bleek,** geb. Krüger (Jastrow), 6362 Niederwöllstadt, Ringstr. 25. — Am 23. 11. Hfdn. Anna **Weckwerth,** geb. Lewandowski (Kronenstr.), 2303 Gettorf, Kieler Chaussee 44.

85 Jahre am 26. 11. Fr. Helene **Mahlke** (Lebehnke), 4048 Grevenbroich 3, Donaustr. 53. — Am 6. 12. Hfd. Heinrich **Baum** (Flottstr. 2), 317 Gifhorn, Am Witkopsberg 12. — Am 12. 12. Fr. Martha **Henning** (Rederitz), DDR 2101 Glasow, Kreis Pasewalk. — Am 12. 11. Hfd. Friedrich **Zielke** (Neugolz-Mühle), 2508 Riverwood-Terrace, St. Josef-Michigan (USA). — Am 18. 11. Hfdn. Maria **Litfin** (Trift 43), 5 Köln 41, Münstereifler Platz 1. — Am 28. 11. Hfdn. Erna **Beduhn,** geb. Jahnke (Eichfier), 2400 Lübeck, Knut-Rasmussen-Str. 54.

84 Jahre am 9. 12. Hfd. Clemens **Buske** (Strahlenberg) , 1 Berlin 67, Britendamm 16. — Am 11. 12. Fr. Margarete **Hackbarth** (Jagdhaus), 2332 Darry/Holst. — Am 13. 12. Fr. Gertrud **Diesener,** geb. Gwallig (Mk. Friedländer 2), 32 Hildesheim, Hohnsen 16.

83 Jahre am 22. 11. Hfdn. Dr. Stud. R. a. D. Wiltrud **Petzold** (Birkenstr. 17), 4000 Düsseldorf, Lessingstr. 53. — Am 29. 11. Fr. Hedwig **Radtke** (Tütz), 3522 Karlshafen, Vor den Klippen 13. — Am 1. 12. Olga **Moske,** geb. Priebe (Hindenburgstr. 17), 41 Duisburg 18, Dittfeldstr. 54. — Am 5. 12. Fr. Martha **Koplin,** geb. Rohbeck (Schloppe), 471 Lüdinghausen, Am Stadtwald 18. — Am 12. 12. Fr. Hedwig **Tonn,** geb. Halex (Lebehnke), 7014 Kornwestheim, Achalmstr. 26. — Am 16. 11. Hfdn. Anna **Garske,** geb. Kabott (Marzdorf), 5600 Wuppertal 2, Helgoländer Straße 22.

82 Jahre am 30. 11. Fr. Maria **Will,** geb. Manthey (Knakendorf), 3003 Ronnenberg-Empelde, Mecklenburger Str. 6. — Am 2. 12. Fr. Hildegard **Stroinski,** geb. Hannemann (Tütz, Schloßstr.), 2410 Mölln, Gudower Weg 31. — Am 12. 12. Hfd. Erich **Putscher** (Lebehnke), 5790 Brilon, Liborius-Str. 9. — Am 5. 12. Hfd. Fritz **Mielke** (Märk. Friedland), 6415 Petersberg 5, Fuldaerstr. 5. — Am 13. 12. Hfd. Georg **Kranz** Heimstättenweg 25f), 6500 Mainz 21, Am Eiskeller, bei Kindern Fam. Lehr. — Am 25. 11. Hfdn. Meta **Zamzow,** geb. Wendland (Trebbin), 2082 Tornesch, Friedensallee 5.

81 Jahre am 24. 11. Hfd. Franz **Will** (Schulzendorf), 3152 Ilsede, Friedenstr. 34. — Am 15. 12. Fr. Anastasia **Polzin,** geb. Schmidt(Rosenfelde), 238 Schleswig, Danziger Str. 24. — Am 21. 11. Hfdn. Klara **Meier** (Dietr.-Eck-Sdlg.), DDR 2590 Ribnitz-Damgarten, Bukarester Str. 1. — Am 8. 12. Hfdn. Auguste **Schwanke,** geb. Fischer(Machlin), 3000 Hannover, Fundstr. 26.

80 Jahre am 25. 11. Leo **Teske** (Mellentin), 4504 Georgsmarienhütte, Tannenkamp 4. — Am 5. 12. Hfd. Fritz **Quast** (Mk. Friedland), 3051 Hohnhorst 2, Kleine Bünte 6. — Am 5. 12. Studiendirektor a. D. Bruno **Hinz** (Hindenburg 31), 563 Remscheid, Hindenburger Str. 125. — Am 9. 12. Fr. Martha **Quade,** geb. Manthey (Knakendorf), 547 Andernach, Koblentzer Straße 4. — Am 16. 11. Hfdn. Hedwig **Krüger,** geb. Klatt (Südbahnhof 8), 3030 Walsrode, Rehrstr. 35. — Am 20. 11. Fr. Agnes **Steinke,** geb. Urbanski, 3000 Hannover 61 (Misburg), Alte Peinerheerstr. 150 (fr. Dt. Krone, Hospitalstr.).

79 Jahre am 22. 11. Hugo **Barck** (Am Markt), 3000 Hannover, Stolzestr. 25. — Am 30. 11. Hfd. Bernhard **Krenz** (Lebehnke), 43 Essen 1, Sophienstr. 6. — Am 10. 12. Fr. Margarete **Dommach,** geb. Wengerowski (Bergstraße 11), 471 Lüdinghausen, Bahnhofstr. 91. — Am 20. 11. Angela **Formella,** geb. ? (Zippnow), 5591 Lutzerath 83. — Am 11. 12. Hfdn. Maria **Kalinowski,** geb. Neumann(Lubsdorf), 2371 Borgstedt,Ostlandstr. 2b/Tochter Lena.

78 Jahre am 23. 11. Hfd. Herbert **Doege** (Lebehnke), 67 Ludwigshafen, Bozener Straße 7. — Am 28. 11. Hfd. Martin **Brieske** (Schulzendorf) 4071 Liedberg, Schloßstraße 9. — Am 29. 11. Hfd. Georg **Habermann** (Mk. Friedland), 238 Schleswig, Hesterweg 85. — Am 6. 12. Hfd. Clemens **Dobberstein** (Quiram), 5 Köln 91, Ostmerheimerstraße 423. — Am 14. 12. Fr. Agnes **Buske** (Knakendorf), 5521 Esslingen, Krs. Biburg. — Am 22. 11. Fr. Erna **Priske,** geb. Boese (Schöningstr. 20), 3000 Hannover-Kleefeld, Joglerstr. 18. — Am 16. 11. Hfd. Franz **Wendland** (Eichfier), 3301 Gr. Gleidingen, Rotdornstr. 20. — Am 29. 11. Frau Gertrud **Wendt,** geb. Pubanz (Riege), 8 München 40, Siemensstraße 89.

77 Jahre am 29. 11. Fr. Hildegard **Zühlke** (Jastrow), 2000 Hamburg 56, Rissener Landstr. 224. — Am 9. 12. Hfd. Ernst **Marotzki** (Lebehnke), 5620 Buschfeld 1. — Am 29. 11. Fr. Margarete **Hollatz** (Schloßsee 5), 4 Düsseldorf, Industriestr.46. — Am 6. 12. Hfd. Herbert **Dommach** (Buchwaldstr. 46), 303 Walsrode, Moorstraße 33.

76 Jahre am 16. 11. Fr. Hildegard **Welke** (Königsberger 8), 2 Hamburg 70, Nordmarkstr. 70. — Am 22. 11. Fr. Hedwig **Kerbstein,** geb. Rönspieß (Lebehnke), 1 Berlin, Malplaquetstr. 13. — Am 28. 11. Fr. Helene **Lipinski,** geb. Kruschke (Schlageter 26), 5251 Nochen ü. Kalkkuhl. — Am 3. 12. Fr. Leonore **Neumann** (Königstr. 55), 2413 Breitenfelde, Dorfstr. 32. — Am 24. 11. Hfd. Linus **Lemke** (Theod. Müller 14), 7834 Herbolzheim, Schmiedstr. 25. — Am 3. 12. Leona **Hannemann** (Königstr. 55), 2413 Breitenfelde/Lbg. — Am 17. 11. Hfd. Auguste **Klatt,** geb. Wienke (Dyck), 2527 Kirchwalrede 92. — Am 21. 11. Hfdn. Angelika **Friske,** geb. Buske (Schrotz), 5880 Lüdenscheid, Lisztstraße 23. — Am 24. 11. Hfd. Willibald **Neumann** (Schloppe), 3180 Wolfsburg, Reislingerstr. 109. — Am 6. 11. Hfd. Alois **König** (Riege), 4400 Münster, Sudmühlenstraße 11.

75 Jahre am 23. 11. Hfdn. Anna **Ryczek** geb. Schur (Zippnow), 2270 Wyck-Föhr, Friesenweg 21. — Am 4. 12. Hfdn. Irmgard **Jung,** geb. Schwarz (Theodor-Müller 6), 4040 Neuss, Handelstr. 4. — Am 16. 11. Hfd. Adalbert **Doege** (Schloppe), 2410 Mölln, Hirschgraben 27. — Am 4. 12. Hfd. Fritz **Damitz** (Mk. Friedland), 2412 Kirchnücheln, Alt Hasenort. — Am 10. 12. Hfdn. Margarethe **Kühn** (Hindenburg 24), 4600 Dortmund, Mendestr. 7. — Am 18. 11. Hfd. Johannes **Schulz** (Lubsdorf), 3428 Duderstadt 17, Wisperberg 6.

74 Jahre am 18. 11. Fr. Gertrud **Barck,** geb. Bischoff (Am Markt), 3000 Hannover, Stolzestr. 25. — Am 6. 12. Hfd. Hilmar **Frey** (Schrotz), 5777 Oeventrop, v.-Eichendorff-Str. 3. — Am 10. 12. Hfd. Max **Neumann** (Knakendorf), 5 Köln 60, Naumannstr. 3. — Am 10. 12. Fr. Agnes **Zahn** (Tütz, Hindenburg 2), 493 Detmold 1, Meiersfelder Str. 7. — Am 11. 12. Hfd. Emil **Lesnick** (Arnsfelde), 5010 Bergheim-Passendorf, Glescherstr. 12. — Am 15. 12. Hfd. Ernst **Rosenau** (Schrotz), 287 Delmenhorst, Am Fleet 11. — Am 16. 11. Hfd. Erwin **Schönrock** (Drahnow), 3062 Bückeburg, Petzerstr. 35. — Am 23. 11. Fr. Anna **Berndt,** geb. Lüdke (Dt. Kr. Markt), 2418 Ratzeburg, Gartenstr. 14. — Am 24. 11. Hfdn. Anna **Grühnke,**geb. Weber (Walter Kleemann 24), 4150 Krefeld 1, Peter-Lauten-Straße 58.

73 Jahre am 8. 12. Hfd. Dr. Alois **Gerth** (Freudenfier), 5787 Olsberg 1, Dresdener Str.10. — Am 29. 11. Hfd. Heinz **Klegin** (Mk Friedland), 23 Kiel, Caprivistr. 14. — Am 6. 12. Hfd. Paul **Martin** (Mk. Friedland) Box (82-43-RDII), Henryville PH 18332 USA. — Am 15. 12. Fr. Hildegard **Griesmeier,**geb. Meier (Mk. Friedland), 3032 Fallingbostel, Am Kreuzberg 2. — Am 11. 12.

Fr. Elfriede **Hueske,** geb. Köpp (Berliner 10), 3 Hannover 81, Sarstedter Str. 42. — Am 17. 11. Fr. Maria **Oelke** (Tütz), 24 Lübeck, Heimstätten 9. — Am 22. 11. Hfd. Erich **Völzmann** (Mk. Friedland), 2306 Schönberg, Theod.-Storm-Str. 14. — Am 11. 12. Hfdn. Angela **Nowak,** geb. Berg (Berliner 24), 5000 Köln 30, Margaretastr. 18. — Am 10. 12. Hfd. Hugo **Wolff** (Karlsruhe-Post), 4590 Cloppenburg Emsteckerfeld. — Am 25. 11. Hfdn. Ursula **Müller,** geb. Lenkeit (Karlsruhe/Jastrow), 4992 Espelkamp, Potsdamer Str. 4. — Am 10. 12. Hfd. Hugo **Wolff** (Karlsruhe, 4590 Cloppenburg, Kieferngasse 8.

72 Jahre am 18. 11. Fr. Margarete **Patzelt,** geb. ? (Drahnow), 1000 Berlin 37, Mörchingerstr. 115b. — Am 21. 11. Fr. Ilse **Wichmann,** geb. Bahr (Walter-Kleemann), 2380 Schleswig, Chemnitzstr. 165. — Am 28. 11. Fr. Dora **Müller,** geb. Welke (Königsberger 8), 2000 Hamburg 70, Nordmarkstr. — Am 28. 11. Fr. Elfriede **Beyer,** geb. Draheim (Schloppe), 5277 Marienheide-Oberwette, Leppestr. 52. — Am 9. 12. Hfd. Franz **Radunz** (Berliner 19), 342 Herzberg, Am Edelhof 6.

71 Jahre am 29. 11. Hfd. Christoph **Paeth** (Tempelburger-), 3070 Nienburg, Urlaubstr. 14. — Am 29. 11. Hfd. Ernst **Wende** (Rosenfelde), 3150 Peine, Eichendorffstr. 29. — Am 1. 12. Hfd. Kurt **Donner** (Buchholz), DDR 3401 Eichholz üb. Zerbst.

70 Jahre am 18. 11. Hfd. Erich **Maaß** (Prellwitz), 6300 Gießen/Lahn, Steinstr. 45. — Am 19. 11. Hfd. Johannes **Tröstrum** (Klawittersdorf), 5201 Lohmar, Poststr. 12. — Am 19. 11. Hfd. Dr. med. Peter **Andernach** (Buchwald 15), 5411 Hillscheid/Unterwesterwald. — Am 21. 11. Hfdn. Anna **Hess,** geb. Priske (Schlageter 41), 2000 Hamburg 54, Lembeckstr. 23. — Am 29. 11. Hfdn. Maria **Machnick** (König 55), 4690 Herne 1, Bergstraße 38.

Am 21. November 1984 feiert
Anni Heß, geb. Priske früher Deutsch Krone, Schlageterstr. 41
ihren 70. Geburtstag
Jetzige Anschrift: 2000 Hamburg 54, Lembekstr. 23,
Tel.: 040/ 5531759

Familien-Nachrichten:

Goldene Hochzeit begehen am 19. 11. 1984 **Paul Doege und Frau Margarete,** geb. Hohenhaus (beide Schloppe) Hartmanns-Wäldchen 78, 4802 Halle/Westf.
Silberhochzeit begehen am 26. 11. 1984 Hfd. Joachim **Wozniak und Ehefrau Christa,** geb. Zimmel (Lebehnke) in 4000 Düsseldorf 30, Spickeroog Str. 8. Wir gratulieren mit besten Wünschen!

Unsere 90jährigen:

Hfdn. Maria **Buske,** Gertrud **Sbonnick** und Elisabeth **Petri** erfreuten sich vor einem Jahr noch guter Gesundheit, Gegenteiliges wurde der Kartei seitdem nicht mitgeteilt. Hfdn. Maria **Berg** schreibt aus dem Theresienstift, daß sie ihren 91. zu leben erhofft. Klepke.

Helga Bender, geb. Krummrey, 58 Hagen 1, Freiligrathstraße 7, Tel. 0233 1/66050 schreibt:

Anläßlich des 84. Geburtstages der Hebamme Anna Krüger am 12. 10. 1984 wollte ich schon längst geschrieben haben. (vergl. Oktober-HB, S. 8/A. D.)

Aber unsere Reisen im Juli und August nach Jugoslawien und die DDR zu unserem Bruder Werner haben mich sehr beschäftigt.

Nun hat es am Sonntag, dem 16. 9. 84 geklappt. Alfred Panzram feierte am 15. 9. seinen 58. Geburtstag, und es gab aus diesem Grunde eine kleine Nachfeier in Bochum mit Schlopper Heimatfreunden, zu der auch wir eingeladen waren. Und so ergab sich mit Frau Krüger ein Gespräch.

Frau Krüger erzählte mir aus ihrem Leben und Schaffen in unserer Heimat: Sie wurde am 12. 10. 1900 in Mellenthin geboren.

In Berlin-Neukölln hat sie 1 ½ Jahre die Hebammenlehranstalt besucht und 1927 ihr Examen gemacht.

1935 kam sie nach Schloppe und hatte außerdem für 11 Orte rings um Schloppe die Zulassung.

Dr. Spitzer gab ihr den guten Rat, sich ein Fahrzeug anzuschaffen. Er sagte zu ihr, eine Hebamme muß beweglich sein!

Gesagt, getan — bei Willibald Neumann lernte sie Autofahren und machte ihren Führerschein, das war 1935.

Neben einem Motorrad kaufte sie sich dann für 2.200,— RM einen Opel bei Walter Utke und war so ausgerüstet, um schnell an Ort und Stelle zu sein, wo Hilfe erforderlich war.

Noch in den Januartagen 1945 hat sie 6 Frauen entbunden und Frau Kaeding aus der Karlstr. war zum 26. 1. 1945 zum Kaiserschnitt nach Dt. Krone bestellt, hat sie auf der Flucht begleitet und Anfang Februar (3. 2.) im Pfarrhaus Riedemann-Busberg von einem Jungen entbunden.

Nach Kriegsende hat sie in Osterode/Harz, wo sie ihren Mann fand, weiter bis zu ihrer Pensionierung gearbeitet.

Frau Krüger holte ein altes Heft und blätterte darin: Es waren Aufzeichnungen, die jede Hebamme für die Abrechnung machen mußte.

Nach dem Tode ihres Mannes lebt sie in Bochum bei ihrem Sohn und Schwiegertochter Ulla, die aus Schlave stammt.

Panzrams besitzen ein schönes Eigenheim und die Mutter hat in der 1. Etage ihr Reich. Sie war ganz stolz, als sie uns herumführte.

Sie hat ein bzw. mehrere Hobbys, der Garten und sie reist gern, zumeist ins Ausland, und nimmt regen Anteil an allem, was ringsherum um sie passiert.

Wir wünschen ihr weiterhin Gesundheit und Wohlergehen.

Fern der Heimat starben:

Am 8. 6. 1984 Hfd. Friedrich **Kuhlmann** (Tempelburger), 4994 Preuß.-Oldendorf, Ernst-Reuter-Straße 10 im Alter von 58 Jahren.

Am 26. 9. 1984 Hfd. Berthold **Kube** (Dt. Krone), 4400 Münster, Falkenweg 25 im Alter von 70 Jahren.

Am 23. 8. 1984 der Stadtoberinspektor i.R. Josef **Müller** im Alter von 79 Jahren in Hannover 91, Burgundische Straße 9 (früher Behle, Schneidemühl und Dt. Krone). — Im Alter von 70 Jahren verstarb der Bauer Hermann **Krüger,** früher Tütz, Abbau, mitgeteilt durch die Eheleute Leo u. Maria Heymann. — Agatha **Schulz** aus Schulzendorf, Dorfstraße 5, Kreis Deutsch Krone, geb. am 19. 2. 1900, ist am 18. 5. 1984 in BAd 19. 2. 1900, ist am 18. 5 1984 in Bad Homburg-Ober-Erlenbach verstorben, mitgeteilt vom Sohn Franz Schulz. Meine Mutter wohnte zuletzt in 6380 Bad Homburg 6, Bornstraße 63. Wir sind noch 4 Geschwister. Mein Bruder Paul wohnt in Bielefeld, mein Bruder Martin lebt in Wilsdruff bei Dresden in der DDR, während die Schwester mit meiner Mutter hier in Bad Homburg-Ober-Erlenbach zusammen wohnte."
Franz Schulz, Seulberger Straße 1, 6380 Bad Homburg v. d. H. 6, Tel. 44921

Gedenken an Deutsch Kroner Abiturienten

Mein langjähriger Weggefährte und Freund wurde im Alter von 83 Jahren von längerem Siechtum am 27. 8. 84 durch den Tod erlöst: Otto Hause in Meerbusch bei Düsseldorf. O. H. ist kein Urdeutschkroner. Die Försterfamilie mußte nach dem Friedensdiktat von 1919 ihre Heimat im Kreis Tuchel verlassen. O. H. machte 1921 Abitur in Deutsch Krone und wurde dann Banklehrling beim Vorschußverein. 1924 kam er zu einer Privatbank in Berlin. Ab Januar 1925 wohnten wir Zimmer an Zimmer bei einer Witwe in Pankow. In der Zeit waren mehrere Abiturienten aus Deutsch Krone in Berlin. Wir trafen uns des öfteren zum Glase Bier. Geld war damals sehr knapp. O. H. und Bernhard Thiel, auch Förstersohn aus Westpreußen, Abi 1923, danach Banklehrling in Berlin, zogen 1926 zur Uni Marburg — Studienfach Jura, und bestanden 1932 — Höhepunkt der Arbeitslosigkeit — die Prüfung zum Gerichtsassessor ohne Besoldung!! Dann fanden sie ihren Arbeitsplatz bei der Deutschen Industriebank in Berlin, wo ich als dritter im Bunde 1936 dazukam. Zu Beginn des Krieges 1939 wurde die Gesamtbelegschaft der Bank wegen der bevorstehenden Finanzierung rüstungswichtiger Unternehmen uk gestellt. Nach und nach wurden etliche zur Wehrmacht einberufen, O. H. 1943 und ich im Januar 1945. Gegen Kriegsende bekam O. H. einen Granatsplitter in den Rücken und ich 1944 bei der Heimatflak auf dem Lützowplatz in Berlin infolge einer Bombenexplosion in etwa 15 m Entfernung einen Riß im Trommelfell des rechten Ohres, der nach zwei Wochen von selbst verheilte, aber heute noch feststellbar ist. O. H. und B. Th. fanden nach der Währungsreform Arbeit bei der neu gegründeten Industriekreditbank in Düsseldorf in gehobenen Positionen. B. Th. starb im November 1982. O. H. war in der Obhut seiner Frau nur noch im Rollstuhl reisefähig. Wiederholt machten sie im Haus Deutsch Krone in Bad Essen Zwischenstation, wo ich zufällig dort anwesend, noch mit ihnen sprechen konnte. Der Kreis lichtet sich.
Konrad Gamse, Dievenowstraße 11
1000 Berlin 33

Der Jugend unserer Heimat

Schloßsee, Schrotz und Solidarność

Ferien in Deutsch Krone, Krakau, Breslau . . .

„Unsere Heimat ist schön!" In Köslin war Onkel Br. zwei Jahre Soldat." „In Deutsch Krone hat Onkel Be. Gärtner gelernt." Für Vater gäbe es genug Gründe, dahin zu fahren, wo er geboren ist. Doch warum sollte ich meine Ferien ausgerechnet in Polen verbringen? Weil ich wissen wollte, wie die Menschen dort leben, warum sie sich nicht mit den politischen Verhältnissen abfinden, was sie für Meinungen haben.

Dreizehn Mädchen und Jungen, Herr Prälat Klemp und Herr Wienke waren es dann, die am 1. August in Richtung Deutsch Krone aufbrachen.

1. Tag

Die ersten Eindrücke in Polen: Nistende Störche auf Dachgiebeln (wo sieht man die bei uns noch?), mit Heu hochbeladene Pferdefuhrwerke – der Kutscher obendrauf, winkende Kinder am Straßenrand, ein alter Mann – eine Rute in der Hand – hütet Gänse, eine angekettete Kuh sucht sich ihr Gras direkt neben dem Straßengraben, eine alte Dampflock, doppelstöckige Eisenbahnwaggons hinter sich herziehend, rollt fauchend und zischend vorbei.

In Deutsch Krone werden wir von den Kapuziner-Patres mit festem Händedruck begrüßt. Der Abendbrottisch ist schon gedeckt – und zwar reichlich. Die Befürchtungen einiger Mütter („Bekommt ihr in Polen überhaupt was zu essen?") waren grundlos. Ein gedeckter Tisch ist aber keine Selbstverständlichkeit, gibt es doch einige Lebensmittel (z. B. Fleisch und Butter) nur auf Marken. Und viele Familien in Polen haben noch nicht einmal soviel Geld, um ihre Marken einzulösen.

Doch die sprichwörtliche polnische Gastfreundschaft („Gast im Haus, Gott im Haus") sollten wir noch öfter erfahren dürfen.

2. Tag

Bummel durch Deutsch Krone. Die Stadt ist staubig, die Häuser meist grau in grau.

3. Tag

Wir machen eine Landpartie – über ausgeschwemmte Landwege, durch Wiesen und Felder. Blumen pflücken während der Fahrt erlaubt. In einigen Dörfern halten wir an, so z. B. in Quiram und Dyck. Hier waren die Eltern einiger Fahrtteilnehmer zu Hause. Junge Menschen zählen die alten Häuser: „Auf der Straßenseite gegenüber der Kirche das eins, zwei, drei . . . das sechste Haus, das muß es sein!" Das Haus ihrer Eltern. Pocketkameras klicken, und weiter geht die Fahrt.

4. Tag

Wie jeden Tag feiern wir die hl. Messe, doch heute nicht in der Antoniuskirche in Deutsch Krone, sondern – in der Wallfahrtskirche von Schrotz. Auch heute, wie vor 50 Jahren, pilgern die Menschen dorthin. Zum Mittagessen rasten wir an einem der zahlreichen pommerschen Seen. Es gibt Gulasch mit Seeblick und Schwimmgelegenheit. Neben dem dampfenden Topf weiden Kühe. Wir kauen mit ihnen um die Wette. Nachmittags besichtigen wir das Kloster Górka, den ältesten Marien-Wallfahrtsort Polens.

5. Tag

Sonntag: Polnischer Gottesdienst. Die Kirche ist brechend voll. Auf dem Bürgersteig vor der Kirche hat jemand gebrochen. Nebenan war gestern Hochzeit. In Polen trinken sie Wodka – und den reichlich. Bier ist nicht stark genug.

6. Tag

In Danzig. Hier war eines der Zentren der Gewerkschaft „Solidarität", hier wohnt Lech Walesa. An der Mauer der Lenin-Werft hängen ein Kreuz und viele Heiligenbilder. Fast jede Nacht werden sie von der Polizei abgerissen, am Morgen werden sie von Arbeitern wieder aufgehängt . . . In der Brigittenkirche erinnern die Holzkreuze, unter denen 1980 auf der Lenin-Werft Gottesdienste gefeiert wurden, an „Solidarität". Jemand steckt uns ein kleines Kärtchen zu; „Solidarność kämpft", steht darauf. In acht Tagen werden sie hier den vierten Jahrestag des Streikbeginns auf der Werft begehen. Bevor wir nach Deutsch Krone zurückfahren, besichtigen wir noch die im Krieg total zerstörte, inzwischen aber vollständig wiederaufgebaute Marienburg.

7. Tag

In Köslin. In der Bischofskirche hängt die polnische Fahne an der Wand, darauf zwei zerbrochene Kreuze. Symbol dafür, daß die Kruzifixe aus allen Schulen entfernt wurden.

Der Bischof erzählt, daß es letztes Jahr eine Rekordernte bei Zuckerrüben gegeben habe. Zucker habe man aber trotzdem nirgendwo kaufen können. Warum weiß niemand.

Abends sind wir in Deutsch Krone auf den Abbau einer deutschen Familie eingeladen. Der Bulli holpert und ruckelt über einen löcherigen Landweg. In den Schlaglöchern steht noch das Wasser vom letzten Wolkenbruch. Ein mit Holz beladenes Pferdefuhrwerk macht uns Platz, der Kutscher winkt freundlich. Zwei Fahrzeuge können hier unmöglich aneinander vorbeifahren. Auf dem Abbau werden wir schon erwartet. Zwei Tische sind schnell auf den Hof getragen, über je zwei Stühle wird ein Brett gelegt: Sitzgelegenheit für alle. Es gibt Tee, Kaffee, Streuselkuchen, Marmorkuchen, „Stullen" mit selbstgemachter Leberwurst, eine große Waschschüssel voll Tomaten aus dem eigenen Gewächshaus und zum Schluß Karpfen. Der Hofhund „Diana" liegt faul vor der Hundehütte, am Hühnerstall lehnt eine Heugabel, auf dem Telegrafenmast in Sichtweite nisten Störche, Stallgeruch. Wer Kaffee getrunken hat und noch Tee möchte, befördert den Kaffeesatz mit kurzem Schwung über die Schulter hinter sich auf den Hof – und schon wird Tee eingegossen.

8. Tag

Eis mit Preiselbeeren in Schneidemühl. Die Jeans dort im Schaufenster kostet 15000 Zloty, mehr als ein Monatsgehalt in Polen.

9. Tag

Wir fahren über Posen und Tschenstochau nach Krakau. Die Albertiner-Schwestern in

Haus der Eltern und Vorfahren in Dyck

→ s. S. 12

Historisches Haus des ehemaligen Jesuitenkollegiums in Walcz

Pfarrer i. R. Kurt Menard (Schneidemühl), Zur Hardthöhe 17 in 6479 Ranstadt, schreibt hierzu (vergl. Oktober-HB auf S. 6):

Historia Residentiae Walcencis Societatis Jesu

hrsg. von Max Rohwerder.
Böhlau Verlag Köln-Graz 1967.
Eine Geschichte der Jesuitenresidenz in Walcz. 325 Seiten.

Walcz ist das zwischen dem Schloß- und Großen Raunsee schöngelegene Deutsch Krone, Kreisstadt des umfangreichen Landkreises Deutsch Krone in Westpreußen, das bekanntlich 1772 von Polen zu Preußen kam. Der Kreis Deutsch Krone stieß im Norden an den nicht weniger ausgedehnten Kreis Neustettin und an den Kreis Dramburg.

„Um die Mitte des 16. Jahrhunderts war das Luthertum vom Westen und Norden her in Polen eingedrungen. Im Zeitalter der Gegenreformation, die in Walcz unmittelbar nach dem Amtsantritt des Starosten Hieronymus Gastomski 1598 begann, hat sein Sohn Johann Gastomski 1618 in Walcz die Residenz der „Gesellschaft Jesu" gestiftet."

Diese Niederlassung wurde für die Jesuiten von nun an ein vorgeschobener Posten mit Richtung auf Pommern und die Neumark. Die andersgläubigen Einflüsse von dorther mußten paralysiert und gleichzeitig die eigenen dorthin in ein weites Diasporagebiet vorgetrieben werden. Gleichwertig daneben stand natürlich die Seelsorge daheim und der Aufbau einer Schule. Über die Erfolge und Mißerfolge dieser Arbeit handelt die vorliegende Chronik.

Das Verhältnis der Jesuiten zum ansässigen Adel, polnischen wie deutschen, war, im Ganzen genommen, das denkbar beste. Der Orden war ja auf die Unterstützung seiner adligen und bürgerlichen „Wohltäter" angewiesen . . . Auch Protestanten wirkten zum Unterhalt der Schule mit (Ewald von Kleist, der Dichter des „Frühlings", besuchte 1724—1728 die Jesuitenschule). Protestantische Schüler hat es in der Walczer Jesuitenanstalt immer gegeben.

Die „Historia Residentiae Walcensis Societatis Jesu" legt zu ihrem bescheidenen Teil Zeugnis ab für die Jahrhunderte währende Zusammenarbeit zwischen Deutschen

Die Errichtung der Erzbischöflichen Delegatur und die Anfänge der Apostolischen Administratur Tütz.

Von Konsistorialrat Petzelt.

Das allzufrühe Ableben des Hochwürdigsten Apostolischen Administrators, des Prälaten Dr. Weimann, ruft die Erinnerung an die Geburtsstunde der eigenen kirchlichen Verwaltung für die deutsch gebliebenen Teile der Erzdiözese Posen wach.

Die Stadt Meseritz war wegen ihrer günstigen Bahnverbindungen ursprünglich als Sitz der zu gründenden Erzbischöflichen Delegatur ausersehen. Der verewigte Prälat Weimann hatte auch im Sommer 1920 mit den städtischen Körperschaften in Meseritz wegen Hergabe eines geeigneten Gebäudes verhandelt; die Präparandenanstalt sollte die neue Behörde beherbergen. Die Verhandlungen zerschlugen sich leider. Die Besprechungen zu Meseritz haben wenigstens die Richtlinien für die weiteren Verhandlungen angebahnt.

Die Regierung machte neue Vorschläge. Das Kloster Paradies, das Schloß Behle und Schloß Tütz standen zur Wahl. Prälat Weimann entschied sich für Tütz, da eine Unterbringung in Schneidemühl wegen Gebäude- und Wohnungsmangel aussichtslos erschien. In der letzten Novemberwoche 1920 wurden die letzten Schritte für die Aufnahme der Delegatur getan. Selbst Schloß Tütz, das dem Forstfiskus untersteht, vermochte zunächst keine geeigneten Räume herzugeben, weil in den vorhandenen Zimmern Möbel von Flüchtlingen aus Polen untergestellt waren und zum Teil auch Flüchtlingsfamilien wohnten. Die Errichtung der Delegatur war noch im letzten Augenblick in Frage gestellt. Die Tützer Bürger wollten aber auf keinen Fall die Gelegenheit, die kirchliche Verwaltung in ihren Mauern aufnehmen zu können, verpassen. Die grauen Schwestern von der hl. Elisabeth gaben drei kleine Räume zu Wohnzwecken her. Ackerbürger Remer nahm in seinem Hause, das dem Kloster gegenüber liegt, die Kanzlei auf und stellte auch sein gutes Zimmer als „Wartezimmer" zur Verfügung.

Am 30. November begab sich Prälat Weimann als neu ernannter Erzbischöflicher Delegat in Begleitung des Präbendars Petzelt von der Franziskanerkirche in Posen nach Tütz. Das polnische Generalkommando hatte für die Reise einen Kraftwagen gestellt, der über Kolmar nach Polnisch-Usch fahren sollte. Die Akten für die fünf deutsch gebliebenen Dekanate: Betsche, Bomst, Deutsch Krone, Schneidemühl und Fraustadt wurden im Lastauto befördert. Die Reise ging bis Usch gut von statten. Nur beim Grenzübergang bei Usch fühlte sich der polnische Zollbeamte an die besondere ministerielle Verfügung nicht gebunden, nach der eine eingehende Revision unterbleiben sollte, und ließ jedes Aktenstück in das von der Schneidemühler Regierung gestellte Lastauto unter strengster Aufsicht umladen; ebenso genau war die Untersuchung des Gepäcks. Die Weiterfahrt nach Schneidemühl erlitt dadurch eine längere unangenehme Unterbrechung. Am Grenzübergang in Deutsch-Usch begrüßte ein deutscher Schupo-Offizier den Delegaten. Vikar Westpfahl hatte sich angeschlossen.

Die Bevölkerung von Tütz erwartete inzwischen ungeduldig die Ankunft des Herrn Prälaten am Bahnhof! Alle Vorkehrungen zu einem würdigen Empfange waren getroffen! — — Das Auto, von einem sicheren Führer gelenkt, näherte sich schon Schneidemühl. Kurz vor Schneidemühl stieß der Wagen in voller Fahrt auf einen an der rechten Straßenseite haltenden unbeleuchteten Leiterwagen, dessen linkes Hinterrad vom Auto erfaßt und vollständig zersplittert wurde. Der Anprall war so heftig, daß das Ersatzrad des Autos mehrere Meter weit ins Feld geschleudert wurde. Es gelang dem Führer, noch im letzten Augenblick den Wagen an der äußersten linken Straßenseite zum Stehen zu bringen. Mit dem Schrecken und einigen kleinen Verletzungen kamen die Insassen des Autos davon! — Es gab wieder einen längeren unfreiwilligen Aufenthalt!

Inzwischen war in Tütz große Bestürzung; der feierliche Einzug des Delegaten vom Bahnhof her war ausgefallen. Erst um 7 Uhr abends konnte der Bürgermeister von Tütz dahin verständigt werden, daß der Einzug des Delegaten gegen 9 Uhr abends erfolgen würde. Die Fahrt ging über Arnsfelde; erst um 9¼ Uhr war das Ziel erreicht. Am Eingang der Stadt Tütz erwartete die freiwillige Feuerwehr den Kraftwagen und geleitete ihn mit brennenden Fackeln in die Nähe des Klosters. In feierlicher Prozession wurde der Erzbischöfliche Delegat von der Stadtgeistlichkeit, dem verstorbenen Propste und Geistlichen Rat Bork und Vikar Klemt (jetzt Pfarrer in Hinzendorf) nach dem Kloster begleitet und von dem Propst sowie

Die beiden Fotos und die Bildunterschriften sind entnommen dem 1979 in Posen erschienenen viersprachigen (polnisch, russisch, englisch, deutsch) Bildband "PILSKIE", ein interessanter Bericht, jedoch ohne jeglichen Hinweis auf die deutsche Vergangenheit — es gibt sie nicht für das heutige Polen, dabei wäre es so einfach gewesen die (einstmaligen) deutschen Ortsbezeichnungen

vom Bürgermeister Thielemann mit herzlichen Worten begrüßt. Der Kirchenchor entbot mit seinen Liedern den Willkommensgruß; ein Mädchen überreichte einen Blumenstrauß. Es waren feierliche Augenblicke. Die Stadt und Gemeinde hatten alles aufgeboten, um den Einzug möglichst eindrucksvoll zu gestalten. Der Herr Prälat dankte in bewegten Worten, — die Leute weinten vor Freude, daß Tütz den ersten Erzbischöflichen Delegaten aufnehmen durfte. Die stille kalte Winternacht erhöhte mit ihrer Eigenheit die seltene Feierstunde!

Am 1. Dezember 1920 begann die Erzbischöfliche Delegatur unter den denkbar einfachsten Verhältnissen, die nicht erst geschildert werden sollen, ihre Tätigkeit! Niemand im Deutsch Kroner Ländchen wollte es glauben, daß Tütz der Sitz der Erzbischöflichen Delegatur geworden war. — Als erster treuer Helfer trat der Flüchtlingslehrer Joseph Klawitter in den Kanzleidienst der Delegatur.

Das erste feierliche Levitenamt zelebrierte der Herr Prälat am zweiten Adventssonntage; Propst Bork gab von der Kanzel aus die Errichtung der neuen kirchlichen Behörde der Gemeinde bekannt. — Tütz freute sich!

Die Schwierigkeiten der Einrichtung der Delegatur wuchsen von Tag zu Tag. Es galt vor allen Dingen die Delegatur in finanzieller Beziehung zu sichern und ihr die Korporationsrechte zu geben. Unermüdlich verhandelte der Herr Delegat mit dem Ministerium und der Schneidemühler Regierung. Der Geheime Ministerialrat Niehrmann, der leider auch allzu früh gestorben ist, und nächst ihm Herr Oberpräsident von Bülow, die Oberregierungsräte Hoffmann und Dr. Rocholl sowie Regierungsrat Dr. Nordmann haben die überaus schwierigen Verhandlungen in denkbar entgegenkommender Weise geführt. Nicht leicht war die Schaffung der für die Delegatur notwendigen Räume. Die Inflationszeit zerstörte so manche Hoffnung auf eine endgültige und befriedigende Unterbringung der Delegatur!

Restauriertes Schloß in Tuczno (vergl. hierzu "Besuch in Schloppe 1984" auf Seite 2!)

Ende Oktober 1921 gab der Delegat seine Kurie in Posen auf und konnte nach zwei Monaten in dem ältesten Teil des Schlosses Wohnung nehmen.

Am 1. April 1922 wurde die bis dahin im Remerschen Hause befindliche Kanzlei in den Dachgeschoßräumen des Schlosses untergebracht. Aus den unbenützten Räumen des ehemaligen Rentamtes war inzwischen eine Wohnung für den Präbendar geschaffen worden. Damit war die Unterbringungsfrage der Delegatur zu einem gewissen Abschluß gekommen. Der Wunsch des Herrn Prälaten, das ganze Schloß für die Delegatur zu erhalten, hatte sich nicht verwirklichen lassen. Das Hauptziel des verewigten Prälaten, an dem er nach Ordnung der äußeren Verhältnisse der Delegatur unermüdlich gearbeitet hat, ist aber erreicht worden, nämlich: die Vereinigung der deutsch gebliebenen Teile der Kulmer Diözese mit dem Posener Anteil und die Erhebung des ganzen Gebietes zur Apostolischen Administratur. Nachdem im August 1922 die drei Dekanate: Flatow, Lauenburg und Schlochau zu Tütz gekommen waren, konnte der Herr Prälat unter dem 14. Mai 1923 als Apostolischer Administrator das ganze Gebiet, das von der Ostsee bis hinunter nach Fraustadt reicht, seine Diözese nennen, der er leider allzufrüh durch den Tod am 10. August 1925 entrissen wurde.

Evangelische Kirche und Vertriebene 1945 — 1972

Das ist der Titel einer umfangreichen Arbeit von Hartmut Rudolph, die jetzt im Verlag Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen, erschienen ist. Sie hat den Untertitel „Kirchen ohne Land/Die Aufnahme von Pfarrern und Gemeindegliedern aus dem Osten im westlichen Nachkriegsdeutschland".

„Nothilfe", „Seelsorge" und „Kirchliche Eingliederung" sind die großen Abschnitte dieser über 600 Seiten umfassenden Dokumentation, die beim Pommerschen Buchversand in Lübeck erhältlich ist. (Einsender Tonn Ffm.)

und Polen". (Zitate aus der Einleitung des Herausgebers M.R., S. 2f.)

Die 268 Folioseiten umfassende Handschrift der Historia hat der frühere Direktor des Deutsch Kroner Gymnasiums Dr. Max Rohwerder (1933 wurde er seines Amtes entsetzt) sehr sorgfältig herausgegeben. Vor den einzelnen Jahresberichten sind dem lateinischen Text kurze deutsche Inhaltsangaben vorangestellt. Beigegeben sind ein Glossar seltener lateinischer Ausdrücke, ein Personen-, Orts und Sachregister. Viele bekannte namen aus der näheren und weiteren Umgebung tauchen auf.

Die Chronik schließt mit dem Jahr, in dem Papst Clemens XIV. den Jesuitenorden auflöste, 1773.

Wenn wir doch alle noch so viel Latein könnten, diese interessanten und lehrreichen Berichte über das Leben aus unserer alten ostdeutschen Heimat mit mancherlei sonderlichen Ereignissen zu lesen! Die Mühe lohnt sich.

Nur an einer Stelle findet der Herausgeber eine „einzige feindselige Äußerung gegen protestantische Deutsche" (S. 47, 5). Da ist die Rede von der Missionsarbeit „mitten und gleichsam im Schoße des verderbten und verkehrten Volkes" (in medio et quasi gremio nationis pravae et perversae). Hat der Schreiber da nicht an Paulus gedacht, der an die Philipper (2, 15) schreibt „mitten unter dem unschlachtigen (verdrehten) und verkehrten Geschlecht" (Luther)?

Gleichzeitig fast auf den Tag genau mit der Gründung des katholischen Jesuitengymnasiums in Deutsch Krone hat im nicht weit von Deutsch Krone entfernten Neustettin, dem zwischen Streitzig- und Vilmsee ebenso schön gelegenen Städtchen, ihrem Wittumssitz, die fromme Herzogin von Pommern, „Fürstin" Hedwig, ein Gymnasium gegründet, Michaelis 1640, das spätere „kgl. Fürstin-Hedwig-Gymnasium".

Über diese nachdenkenswerten zeitgeschichtlichen Zusammenhänge wie über die „verschiedenen Methoden der Reformation und der Gegenreformation" hat Prof. Dr. Hugo Gotthard Bloth, ein hervorragender Kenner der Heimat- und der Kirchengeschichte wie der Pädagogik, ein alter Schüler des Neustettiner Gymnasiums wie ich, sehr lehrreich und erhellend geschrieben in einem Aufsatz „Herzogin Hedwig von Pommern und der Prediger Gregor Lagus" in den „Baltischen Studien" N. F. 67, 1981, S. 26—46.

beizufügen, denn "Die Einfuhr von Drucksachen nach Polen, die deutsche Ortsnamen beinhalten ist derzeit verboten." — (Eigentümerin des Bildbandes ist Hfdn. E. Buckow, einige Angaben in dem "Fahrtbericht 1984" sind ihm entnommen. Der Verfasser ist Henryk Wandowski / (A. D.)

Die Apostolische Administratur Schneidemühl.

Die gegenwärtige Apostolische Administratur Schneidemühl mit dem Sitz in Schneidemühl umfaßt geographisch die Grenzmark Posen-Westpreußen, die Pfarrei Tempelburg i. P. und die Kreise Bütow und Lauenburg i. P.

Kirchlich setzt sie sich zusammen aus dem ehemals zum Erzbistum Gnesen-Posen gehörenden Anteil (Stadt Schneidemühl, Netzekreis, Kreis Deutsch Krone, Schwerin a. W., Meseritz, Bomst, Fraustadt) mit den Dekanaten Betsche, Bomst, Deutsch Krone, Fraustadt, Schneidemühl und dem ehemals zum Bistum Culm mit dem Sitz Pelplin gehörenden Teil (Kreis Flatow, Schlochau, Bütow und Lauenburg), mit den Dekanaten Flatow, Lauenburg i. P. und Schlochau.

Der Posener Anteil gehört seit alters zum Bistum Posen, während der Culmer Anteil erst seit der Bulle de salute animarum vom 16. Juli 1821 zum Bistum Culm kam; bis dahin gehörte das Dekanat Lauenburg zum Archidiakonat Pommerellen, das dem Bistum Cujavien (Diözese Leslau-Wloclawek) angegliedert war; die heutigen Dekanate Schlochau und Flatow gehörten damals zum Archidiakonat Kamin, welches aus den Dekanaten Schlochau und Tuchel sowie Kamin bestand und der Erzdiözese Gnesen unterstellt war.

(Aus: Die Apostolische Administratur, Schneidemühl, Imprimatur Schneidemühl, den 23. Juni 1928, (L. S.) Der Apostolische Administrator (2641/28). Prälat Kaller. /Eingesandt von Herbert Stelter, Stresemann Allee 10, Nr. 3 Hannover-S).
NB. Prälat Weimann war als Domherr von Posen am 30. Januar 1913 in die Provinzialkommission zur Erforschung und zum Schutz der Denkmäler in der Provinz Posen und zwar bis zum 31. 3. 1919 gewählt worden. /A. D.

Schloßsee, Schrotz und Solidarność (Schluß s. Seite 9)

Mnikow bei Krakau staunen nicht schlecht, als plötzlich zwei fremde Fahrzeuge vor ihrer Tür stehen. Sie wissen nämlich von nichts, während ihre Mitschwestern im Krakauer Mutterhaus auf uns warten. Wir sind im falschen Kloster! Und keine von den Schwestern spricht deutsch, keiner von uns spricht polnisch. In radebrecherischem Englisch können wir uns mit einer Schwester verständigen: „We want to sleep here." „But we have only one big room." Macht nichts! Wir haben ja noch unser Zelt. Unkompliziert, wie selbstverständlich nehmen uns die Schwestern auf.

10. Tag
Nowa Huta, ein moderner Industrievorort Krakaus, sollte nach dem Willen der Regierenden eine Stadt ohne Kirche sein. Doch nach langem bürokratischem Kampf erreichten die Menschen, daß sie eine Kirche bauen durften. Sie hat die Form eines Bootes, über dem sich ein großes Kreuz erhebt. In der Kirche stehen nur wenige Bänke. Später erfahren wir warum. Jeden Sonntag ist von sechs Uhr morgens bis acht Uhr abends jede Stunde eine hl. Messe und zu jeder Messe kommen 5000 bis 6000 Menschen.

Nowa Huta war 1980/81 ein Zentrum der Streikbewegung. Demonstrationen wurden von der Polizei aufgelöst. Neben der Kirche stehen auch jetzt noch Polizei-Einheiten Tag und Nacht in Bereitschaft. Sichtblenden sollen ihre Fahrzeuge vor neugierigen Blicken schützen, doch durch Ritzen erkennt man die blauen Miliz-Autos.

11. Tag
Nach zwei Tagen werden wir von den Albertinerinnen so herzlich verabschiedet, als ob wir zwei Monate zusammen in Freundschaft verbracht hätten.

Wir fahren über Wadowice (Geburtsort des Papstes) nach Auschwitz. Hier wurde die Ideologie vom „Untermenschen" auf schreckliche Weise Wirklichkeit. Berge von Brillen, Schuhen, Koffern, Rasierpinseln, Zahnbürsten zeugen vom Schicksal Hunderttausender von Menschen, die auf grausamste Art gequält und schließlich ermordet wurden, nur weil sie Juden, Polen, Priester, „Asoziale", Ordensschwestern, Kommunisten oder Christen waren.

Unsere letzte Nacht in Polen verbringen wir in Breslau; wieder bei Kapuziner-Patres.

12. Tag
Der Tag der Heimreise. Während dieser zwölftägigen Reise haben wir sehr viel gesehen und viele neue Eindrücke gewonnen. Wir sind Menschen begegnet, die uns freundschaftlich und herzlich entgegentraten. Wir haben zusammen mit Polen gesprochen und gesungen. Wir konnten ein wenig Einblick in die Nöte des polnischen Volkes gewinnen. Wir durften das Gottvertrauen der polnischen Menschen erleben, die trotz aller Schwierigkeiten nicht verzagen. Wir durften große Gastfreundschaft erfahren. Und wir hoffen, daß wir einen kleinen Beitrag zum Abbau von Haß, Feindschaft und Vorurteilen zwischen Polen und Deutschen geleistet haben. Da die polnische Regierung im Augenblick eifrig bemüht ist, alte Haß- und Rachegefühle zu schüren, um von den inneren Schwierigkeiten des Systems abzulenken, sind kleine Schritte zum Frieden zwischen den Menschen notwendiger denn je. Man muß nur den Mut zum ersten Schritt haben! (T. P.)

„Die Versöhnung muß weitergehen —"

Neben unseren Heimatgottesdiensten und heimatlichen Treffen, die mir immer viel Freude bereiten, ragen diesmal 2 Ereignisse besonders heraus.
Das eine war der **Katholikentag in München.** Der Gottesdienst zu Ehren der heiligen Dorothea von Montau, den der Primas von Polen, Kardinal Glemp, zusammen mit uns Visitatoren und dem Bischof von Hildesheim, Josef Homeyer, hielt, war ein bewegendes Zeichen der Versöhnung zwischen Polen und Deutschen. Die Predigt hielt Weihbischof Pieschl, der neue Vertriebenenbischof.
Um so mehr haben uns die Äußerungen des Primas in seiner Predigt am 15. August in Tschenstochau betroffen gemacht, als er die Existenz deutscher Minderheiten in Polen leugnete. Hier ist ein deutliches und klärendes Wort der Deutschen Bischofskonferenz dringend geboten. Die Versöhnung muß weitergehen.
Die internationale Wallfahrt nach dem „heiligen Berg Andechs", auf dem die hl. Elisabeth und die hl. Hedwig besonders verehrt werden, war ebenfalls ein Hoffnungszeichen auf Versöhnung hin. Der Bischof von Lodz war Hauptzelebrant. Ein kroatischer Bischof, Weihbischof Pieschl und wir Visitatoren waren Konzelebranten. Auch hier hielt der Vertriebenenbischof die Predigt.
Höhepunkt war der Vertriebenengottesdienst, bei dem Weihbischof Pieschl Hauptzelebrant und Prediger war.
Mich persönlich hat bei diesem Katholikentag weiter beeindruckt die meist faire Art des Diskutierens und das ernsthafte Suchen so vieler junger Menschen nach glaubwürdigen Antworten auf ihre Fragen und Probleme.
Das wichtigste Ereignis in dieser Zeit war für mich die **Reise mit unseren** Jugendlichen in die alte Heimat und nach Polen (siehe Bericht von Theo Pischke).
Unsere Jugendlichen haben viel sehen und erleben können. Ideal war auch das Standquartier bei den Kapuzinern in Deutsch Krone mit Garten zum Schloßsee, mit Ruder- und Paddelboot und abendlichem Lagerfeuer. Unsere Jugendlichen haben in der alten Heimat eine gute Visitenkarte abgegeben. Mir hat das Zusammensein mit ihnen viel Freude bereitet. Leider mußte ich am 9. Tag wieder heimfahren.

Dr. Wolfgang Klemp

(Aus: „Johannesbote"/Oktober-Ausgabe 1984/A. D.)

Gespräche von und mit Albert Strey

Postfach 8,
2314 Schönkirchen,
Tel. 04348/1656
auch für Heimatkreiskartei

Spenden

für **Schneidemühl** auf Konto 154 1130 Volksbank Cuxhaven, Bankleitzahl 21051275, Poststr. 6, 2190 Cuxhaven.
Verwendungszweck
nicht vergessen.
Postscheckinhaber können wie bisher die Konten 332386—207 Hhs und 255553—204 Postscheck Hamburg Hkrs für Albert Strey benutzen.
Verwendungszweck immer wichtig.

Cux-Anschrift der Schneidemühler
sind die Schneidemühler Heimatstuben, 219 Cuxhaven 1, Marienstr. 57.

Selten war wohl wie in diesen Monaten das Weltgeschehen so zerrissen wie 1984, und auch Europa und die Bundesrepublik Deutschland mit DDR und ganz Europa sind ein großes Fragezeichen. Die Vertreibung und damit wir Vertriebene stehen im Mittelpunkt dieses Fragezeichens.

"Nicht nur Präses Hild, sondern im Grunde genommen auch die röm. kath. Kirche und viele andere ev. Kirchenmänner üben an uns uneingeschränkt Kritik. Man fragt sich oft, ist das der Dank für all die materiellen Opfer, die wir bringen, oder werden sie gar nicht als solche erkannt?

Man kann es nicht laut genug sagen: Die Bundesrepublik Deutschland ist das einzige Land auf der Welt, in dem die Kirchensteuer mit der Lohn- bzw. Einkommensteuer gekoppelt ist, und da wir redliche Steuerzahler sind, belaufen sich auch die Einnahmen der Kirchen aus Steuern auf Milliardenbeträge. Pfarrer sind ja bei uns beamtete Glaubensverkünder, und die Kirchen ganz allgemein haben beachtliche Steuervergünstigungen. Zur Zeit ist es ja so, daß nur die jüdischen Einrichtungen an diesem Steueraufkommen teilhaben. Wie lange aber wird es noch dauern, bis der Islam auf den "Trichter" kommt und seinen Anteil an diesem Steueraufkommen verlangt?

Wir genieren uns manchmal, die finanziellen Fragen gegenüber den Kirchen offen anzuschneiden, aber der Zeitpunkt ist wohl gekommen, wo wir darüber nicht mehr schweigen sollten.

Selbstverständlich gibt es auch im heutigen Polen noch Menschen, die Deutsche sind und sich in Polen nicht wohlfuhlen. Nur meine ich, das Bemühen um eine Ausreise kommt etwas spät und die Besinnung auf das Deutschtum auch. Es ist aber auch ohne Zweifel so, daß unter den jungen Polen Menschen sind, die aus rein materiellen Erwägungen in die Bundesrepublik kommen, sehr wohl überlegt alle sozialen Angebote ausschöpfen und ihr Deutschtum allein zu diesem Zweck geltend machen, genau wie die meisten Asylanten auch."

Ich gebe Dank an unsere Mannheimerin für Foto und Anregungen zurück und setze fort: "Ich war ja erstmalig in Cux dabei u. sehr angenehm überrascht über die Möglichkeiten, die einem bei solchem Treffen geboten werden. Ich sah nicht nur Herda Berkhahn, auch Margot Neumann (Bremen) u. viele bekannte Gesichter und habe einige angesprochen. Namen wurden genannt und viele Erinnerungen ausgetauscht.

Sehr beeindruckt war ich von der Feierstunde am Sonntagvormittag und der Trauerfeier auf dem Friedhof. Mir gefiel auch die Predigt von Probst Schubring und vor allem der Vortrag des niedersächsischen Staatssekretärs.

Zum Treffen 1985 sollte man sich nicht zu viele Gedanken um Tanz und Kapelle, um Keglernachmittag und dergleichen machen. Ich meine, die meisten Schneidemühler sind in 1. Linie interessiert, etwas über die Heimatstadt zu erfahren, zusammenzusitzen, zu plaudern, Fotos auszutauschen! Dazu hat die Zeit fast nicht ausgereicht.

Der stärkere Besuch —so meine ich— ist vor allem darauf zurückzuführen, daß nun die Generation der 60jährigen durch das Ende der Berufstätigkeit mehr Zeit für Gedanken und Kommunikation hat. Mir geht es so."

"Ich habe von 1931 bis 1938 als Oberkellner und Geschäftsführer im "Hotel zur Post" gearbeitet bei Herrn Schorlepp. Wir wohnten Eichberger 24. Als früherer Angestellter bei Bruno Aßmann († 1974) haben wir hier in Wedel (Sophie A., geb. Windelmann † 1978) bis zuletzt mit Fam. A. (Neues Schützenhaus) verkehrt. Die beiden Töchter Gerda Polster und Christa Falk wohnen auch hier in 423 Wesel", grüßt Fam. Erich Gutzmann, Baustr. 35.

"Nach längerem Aufenthalt in der

Dr. Küffmann mit Verdienstkreuz ausgezeichnet

"Lokalanzeiger Andernacher Kurier-red-Andernach. Stets für die Belange der Stadt eingesetzt — Mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande wurde kürzlich Oberbürgermeister Dr. Gerold Küffmann ausgezeichnet."

"Ich bin damit einverstanden, daß in dem Deutsch Kroner u. Schneidemühler Heimatbrief die Notiz erscheint, daß mir am 02. September 1984 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen worden ist. Umso mehr, als ich mich gern an die Zeit erinnere, die ich in Schneidemühl verbracht habe. Mit freundlichen Grüßen Dr. Küffmann."

Dr. Gernold Küffmann geb. am 28. 9. 1933 als Sohn der Ingenieurfamilie August/Anna Küffmann (Bismarckstr. 12), erlebte eine 2. Ehrung durch die Überreichung einer neuen Amtskette. "Das Bundesverdienstkreuz wie auch die neugestaltete Amtskette werde ich mit Stolz, jedoch auch mit Zurückhaltung tragen. — ast —

Als "Lesefrucht" zugestellt

Unser Bielefelder Hfd. Karl Hielscher, Grafenheide 48, 48 Bielefeld 16 meldet:

Im Herbst 1944 überfielen polnische Freischäler neumärkische Förstereien, um sich Lebensmittel, Waffen u. a. zu beschaffen. Diese Polen hausten versteckt in den Wäldern hinter Dratzig Mühle, das 1920 bis 1939 polnisch gewesen war. Sie traten in deutschen Uniformen auf und bedienten sich in den Förstereien nur der deutschen Sprache. Sie überfielen die Förstereien: Groß Lubs am 19. 10., Klein Lubs am 4. 11., Karwin-Hammersheide am 11. 10. und Oleander am 17. 12.

Im Sommer 1944 war der Förster Voelker aus Radecin bei Kwieje Starych von 3 Strolchen tödlich verwundet worden. Hier waren die Täter aber keine Polen — etwa entwichene russische Kriegsgefangene? Leider sind in diesem Falle die polnischen Ortsnamen, nicht aber die deutschen angegeben.

Die Angaben stammen aus: Zenon Szymankiewicz, Spadochrony nad okupowana Wielkopolska? (Fallschirme über dem besetzten Ostpolen), Posen 1977, Seite 119."

Schweiz besuchte mich Leo Stelter (798 Ravensburg, Tettnangerstr. 59), der in meinem Elternhaus, Gartenstr. 20, geboren ist. Da es hier nur wenige Schneidemühler gibt, war es für mich eine große Freude, Kontakt mit einem Hfd. aufzunehmen." — Rudi Böse, Feuerwehrheimstr. 13, 8232 Bayerisch Gmain.

"Da stimmt doch etwas nicht mit der Karteikarte" grüßt Hfd. K. Dorau (Hamm 1). Meine Fr. Frieda, * 11. 9. 14, wird also erst 70 Jahre. Geheiratet haben wir am 24. 10. 1935, also wäre unsere Goldenhochzeit 1985." Dank für die Berichtigung, Karteikarte berichtigt; aber erbetene Richtigstellung von Hfd. Kurt Dabow zur Uschhauländer Arbeitstagung im HB 10, Seite 13. Es muß heißen:... und kommentiert von Hfdn. Elisabeth Krikkau, Tochter des Uschhauländer Pfarrers Friedrich Krickau, verlangt eine zusätzliche Entschuldigung meinerseits. Mit den beiden Pfarrerstöchtern stehe ich seit Jahren im Briefwechsel und verwechselte im Streß die Pfarreien Uschhauland und Schneidemühl.

„Schon lange haben wir nichts von uns hören lassen, aber seit etwa einem Jahr haben uns unsere Augen schwer zu schaffen gemacht neben den üblichen Altersbeschwerden." (Der Leidensgenosse an der Schreibmaschine hat volles Verständnis). „Wir grüßen in alter Treue und heimatlicher Verbundenheit mit allen guten Wünschen. Ihre Maria u. Karl Kleinschmidt." „Klar, daß wir den handschriftlichen Gruß mit besonderen Wünschen erwidern.

Ein besonderer Gruß geht auch an unsern Hans (Hänschen) Priebe nach 325 Hameln, Höltyweg 14, Ruf 05151/4 1250, der sich hiermit bes. bedankt:

„Am 21. September, nach 3 monatigem Krankenhausaufenthalt, bin ich wieder in meinen 4 Wänden gelandet. Alle, die mich kennen, wissen, wie sehr ich bedauerte, nicht bei Cux 84 sein zu können. Für die vielen Genesungswünsche und Grüße möchte ich mich auf diesem Wege bedanken. Wie schön war es 1983 bei unserem Sportlertreffen, als kein Anzeichen meiner Krankheit vorlag. 1985 ist für uns Sportler ein Jubiläumsjahr: Herta 75, Erika 70, Germania 70 und Reichsbahn 60. Ich erhoffe ein Wiedersehen 1985. - Hans".

Aus der Post von drüben klingt Dank und Verbundenheit:"Durch den HB von Freunden aus der Heimat erste Verbindung." (Charlotte Rausch) — „Es freut mich, daß man solche Heimatverbundenheit noch erleben darf."(Hedwig Scholz)

Überrascht wurde ich durch einen Anruf aus Celle vom Landsm. Günter Klukowski, 31 Celle, Münzstr. 4 a, der eine Neuauflage des Buches "Der Todeskampf der Ostmark 1918/19" ankündigte und Vorbestellungen durch die Patenschaftsträger erwartete. „Zu dem darin behandelten Landesteil gehören neben dem Kreis Altburgund die Einwohner von Bromberg und Umgebung, das Gebiet um Kolmar und Hohensalza, die damaligen Grenzkreise Flatow und Schlochau und selbstverständlich auch die spätere Regierungsstadt Schneidemühl.

Das Buch von 1919 schildert nicht nur die Kämpfe des Grenzschutz-Batallions III, welches die Inbesitznahme dieses Gebietes durch polnische Verbände verhindern wollte. Der Verf. (Damals Btl. Adju.) hat es verstanden, die sonstigen Umstände und Gegebenheiten einzuordnen...

Das Buch war niemals im öffentlichen Handel und wurde erst nach der Bereitstellung eines Betrages durch die Stadt Bromberg den Mitkämpfern 1919 als Ehrengabe überreicht.

Jetzt hat sich der Unterzeichner als Eigentümer einer Originalausgabe entschlossen, die Neuauflage durchzuführen... .Es ist tatsächlich das einzige Buch, das die Geschehnisse dieser Zeit zeitgleich mit dem Verlust schildert.

Bei Einzelbestellung würde der Betrag frei Haus DM 30 und bei Sammelbestellungen DM 25 betragen."

Ldsm. Günther Nehring (212 Lüneburg, Hallesche Str. 10 (Namensvetter des Schneidemühler Generals Nehring/ III. Grenzschutzbtl.), übersandte auf Rückfrage: „Ich darf Ihnen mitteilen, daß das Buch "Im Kampf wider Kokarde und weißen Adler" von Hans Brzenk insgesamt 140 Seiten mit zahlreichen Abbildungen enthält. — Ich habe Ihnen den II. Teil mit den Seiten 91 bis 119 als Fotokopien überreicht, der die Situation 1918/1919/1920 im Raum Schonlanke-Czarnikau-Schneidemühl erfassen und wiedergeben kann, zugeschickt. Leider habe ich das Buch, da die Leihfrist abgelaufen war, der Bücherei des Deutschen Ostens, Berliner Platz 11 (Kulturzentrum), 4690 Herne 1, zurückgegeben. Die fehlenden Seiten 1 bis 90 können von dort bezogen werden.

Das Buch von Helmut Lindenblatt "Pommern 1945" wird voraussichtlich im November erscheinen." —Seit Jahren vorbestellt, kommen darauf zurück.—

(Rat an interessierte Hfd. Vorbestellung an die "Schneidemühler Heimatstuben", 219 Cuxhaven, Marienstr. 57).

"Es war leider ein Versehen ein Versehen", entsculdigt Hfd. Charlotte Kochalsen (Alteburger Str. 294, 5 Köln 51, Ruf 0221/387233):Inzwischen bekam ich den Heimatbrief. Mein Vater war bis 1919 Bürgermeister in Usch, anschließend bis 1927 Bürgermeister in Bad Polzin. Mein Bruder war Soldat bei den Kolberger Jägern und lebt jetzt in Bonn-Bad Godesberg-Uschlem. Ahnenforschung (Kröning-Kroening) war sein Hobby. Leider sind alle Unterlagen in Bad Polzin verloren gegangen. Meine Eltern verunglückten leider 1941 tödlich mit dem Auto. In der Jastrower Str. bin ich 1915 geboren und habe am Hindenburgplatz mein 1. Ehejahr verlebt. Mein Mann, der als Amtsgerichtsrat in Rußland gefallen ist, war dort als Referendar am Landgericht tätig."

Viele Zeilen kamen auch wieder aus Mainz-Mombach von unserm Meseritzer Hfd. Kurt Krawczyk. Dank für die Richtigstellung; aber "Nordlichter" — "Südlichter? Nordlichter" las ich auch jetzt in der Presse. Ich meine immer: Das Herz entscheidet, und so grüßen die Nordlichter die Südlichter in heimatlicher Verbundenheit mit den besten Wünschen auch den „Händedruck" — Freund Kutz insbesondere.

Die nächsten Treffen in D-dorf sind am 27. 4 und 26. 10. 1985", grüßt Hfd. v. Grabczewski, Düsseldorf. „Vielleicht ist es Dir möglich, einmal bei uns zu sein. Unser letztes Treffen war wieder gut besucht. 184 trugen sich in die Anwesenheitsliste ein und 30 hatten sich vorher entschuldigt. — Zu den Dias darf ich sagen, daß die altbekannten immer gern gesehen werden. Sie führen uns in glückliche Zeiten zurück. — Dank für die Anlagen (Prien/Miesenheim), OB Andernach und Ablichtung Brief Major Hermann Bock", vom 31. 1. 1945. „Sein Sohn würde sich freuen, etwas über seinen seit Februar 45 vermißten Vater zu hörer Als ich im Haus des Deutschen Ostens vor den in einer Vitrine ausgestellten Büchern stand und auf den Bildband hinwies, gab mir Herr Bock die Ablichtung zur Veröffentlichung.

Am 6. 10. waren meine Frau und ich beim Herbsttreffen der Flatower. Es waren 110 Personen, teils von weit her." Dank und herzl. Grüße.

Hfdn. Adely B. (Apotheke dankt für das Geburtstagspäckchen: „Das schönste bei all den schönen Dingen ist das Glas Honig. Sie hätten meinen Freudenschrei hören sollen. Ohne Vitamin „B" was bei uns „Beziehungen" heißt, ist da gar nicht ranzukommen. Schade, daß ich nie in Ihre Nähe komme."

Zur Mitarbeit und Werbung für den HB ruft Hfd. Dietrich Scheider (6078 Neu-Isenburg, Schönbornring 30) auf: Ich bin gebürtiger Schneidemühler (* 1924). Seit über 25 Jahren waren zunächst meine Eltern, nach Ihrem Tod — (Leider „Karteileichen" — ast) bin ich selbst Bezieher. In all den Jahren las oder liest man Berichte über Besuche in der Heimat, kameradschaftliche Treffen und vieles andere. All dieses bezieht sich aber nur auf den Personenkreis und Gruppen des "reiferen" Alters. Selten erscheint etwas über Jahrgänge, die Ihre Kindheit und Jugend zwischen den Weltkriegen in Schneidemühl verbrachten. **Sind diese nicht mehr existent oder ist das Desinteresse so groß, daß es nicht lohnt, sich mit diesen zu befassen?** Vielleicht würde der eine oder andere mit ehemaligen Schülern oder Jugendfreunden kontaktieren, wenn er deren Verbleib wüßte. Läßt es sich nicht ermöglichen, die Geburtstagsliste bereits beim 60. Lebensjahr beginnen zu lassen?"

Wir begrüßen diese Anregung, müssen aber leider feststellen, daß „Karteichen" viel Zeit und Geld kosten und fragen zurück: **Warum nennen Sie nicht Bekannte?** Treffen gibt es eine Menge und immer wieder suchen die Arangeure Abseitsstehende. Da könnten wir mit Werbe-HB Erfolg haben.

Daß es höchste Zeit ist, die Reihen zu verstärken, mahnt schon die Medienaufforderung: Weihnachtspakete nach Übersee schon jetzt aufgeben! Es ist also 5 Minuten vor 12, und alles schaffen kann nur eine Gemeinschaft; denn Einigkeit macht stark! Eure Heimatstuben und der Heimatkreis! — ast

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühlern Geburtstagskindern

96 Jahre am 17. 12. Hfd. Johannes **Krenz** (Wrangel 4), 4140 Rheinhausen, Am Gaisbusch 36.

95 Jahre am 9. 12. Fr. Minna **Kunkel,** geb. Hinz (Karl 25 u. 113), 3441 Oberhausen, Alter Kirchweg 2.

94 Jahre am 3. 12. Fr. Else **Schwanke,** geb. Pfeiffer (Albrecht 52), 3032 Fallingbostel, Vogteistr 33b. — Am 7. 12. Frau Margarete **Kniest,** geb. Gussow (Gartenstr. 60), 1 Berlin 61, Jüterboger Str. 7. — Am 25. 12. Fr. Maria **Köppe,** geb. Dombrowski (Boelcke 8), 7 Stuttgart 1, Rotenwaldstr. 20.

93 Jahre am 8. 12. Hfd. Richard **Oelke** (Kolmarer 80), 24 Lübeck, Düvenester Weg 23.

92 Jahre am 16. 12. Fr. Ella **Zeich,** geb. Quast (Breite 36), 2 Barsbüttel, Hauptstr. 30.

91 Jahre am 3. 12. Fr. Auguste **Wollny,** geb. Briese (Koschützer 9), 7452 Haigerloch, Altersheim St. Josef. — Am 25. 12. Fr. Marie **Dickow** (Prov. Verwaltung), 3111 Stöcken 7 über Uelzen, Bevenser Str. 5. — Am 30. 12. Hfd. Paul **Quade** (Albrecht 90), 215 Buxtehude, Friedenstr. 10.

90 Jahre am 8. 12. Hfd. Fritz **Kühn** (Güterbhf. 24), 523 Remscheid, Bornsiepen 11, bei Tochter Ingeborg Krüger. — Am 28. 12. Fr. Maria **Woitschel** (Jastr. Allee 30), DDR 24 Wismar, Gerberstr. 32.

89 Jahre am 18. 12. Fr. Marie **Niewolinski,** geb. Gutkowski (Kl. Kirchen 1), 34 Göttingen, Waldweg 17/19.

88 Jahre am 23. 12. Fr. Käthe **Godol,** geb. Wulfgram (Posener 14), 501 Bergheim-Erft, Meißner Str. 1/3. — Am 25. 12. Fr. Frieda **Bachmann,** geb. Neborg (Kroner 15), 591 Kreuztal, Siegener Str. 3, beim Sohn Kurt.

87 Jahre am 6. 12. Fr. Gertrud **Zech,** geb. Fritz (Brauer 11), 4558 Bersenbrück, Greifenhagener Str. 2. — Am 9. 12. Fr. Maria **Klatt,** geb. Zoladkiewicz (Westend 32), 563 Remscheid, Bruderstr. 15. — Am 5. 12. Fr. Dorothea **Kock,** geb. Fangohr (Werkstätten 13), 237 Rendsburg, Mittelstr. 11. — Am 9. 12. Fr. Agnes **Krüger,** geb. Steinberg (Dirschauer 1), 5159 Sindorf/Bergheim, Goethestr. 2. — Am 23. 12. Fr. Martha **Wandelt,** geb. Przybyl (Berliner 70), 48 Bielefeld, Carla-Merendorf-Str. 4. — Am 24. 12. Fr. Marie **Müller,** geb. Raatz (Lessing 26), 8631 Kasendorf, Krumme Föhre 70.

86 Jahre am 10. 12. Fr. Amanda **Vollack,** geb. Nixdorf (Friedrich 18), 28 Bremen 1, Berliner Str. 3. — Am 30. 12. Fr. Emilie **Müller,** geb. Schulz (Krojanker 48), 6 Frankfurt/M., Martin-May-Str. 14.

Für Frau Emilie Müller, Frankfurt:
Hallo Mutti!
Alles Liebe zu Deinem 86. Geburtstag
und auf ein gesundes Wiedersehen im Sommer!
Deine Kinder Ronnie, Stephan, Anne

85 Jahre am 1. 12. Fr. Elisabeth **Schadzinski,** geb. Florke (Kl. Kirchen 5), 44 Münster-Dt. Maurik, Rosengarten 70. — Am 7. 12. Fr. Emilie **Müller,** geb. Malinowski (König 38), 22 Elmshorn, Gerberstr. 6. — Am 18. 12. Fr. Gertrud **Haase** (Albrecht 86), 1 Berlin 41, Oberlinstr. 9. — Am 31. 12. Hfd. Otto **Skaletz** (Eggert, Flughallen 23), 403 Ratingen, Herbartstr. 12, Postfach 1643.

84 Jahre bereits am 18. 8. Hfd. Friedrich **Zibell** (Blumen 1), 307 Nienburg, Rutuskorffstr. 9; Ehefr. **Edith,** geb. Schelle wurde am 14. 9. 78 Jahre. — Am 5. 12. Fr. Hedwig **Brahmer,** geb. Binger (Rüster 3), 31 Celle, Amelungstr. 36. — Am 7. 12. Pfarrer Werner **Meinicke** (Wiesen 12/24), 1 Berlin 41, Fritzschweg 13.

83 Jahre am 3. 12. Fr. Helene **Schmidt,** geb. Süß (Bromberger 28 u. Uschhauland), 305 Wunstorf, Büntestr. 30. — Am 4. 12. Fr. Luise **Smietana,** geb. Wenski (Schiller 14), 31 Celle, Steffenstr. 10. — Am 12. 12. Fr. Adele **Ziegenhagen,** geb. Orthmann (Erlen 6), 6748 Bergzabern, Saarstr. 35. — Am 14. 12. Fr. Martha **Öhlschläger,** geb. Glockzien (Bromberger 167), 2 Hamburg 70, Ahrensburger Str. 3. — Am 31. 12. Hfd. Paul **Wagner** (Goethe 18), 5 Köln-Lindenthal, Karpener Str. 75.

82 Jahre am 5. 12. Hfd. Erich **Merten** (Eichberger 14), 563 Lüdenscheid, Am Camsberg 28. — Am 7. 12. Fr. Elisabeth **Wojcikowski,** geb. Berendt (Schubiner 6), 2816 Kirchlinteln, Hohensverbergen 121. — Am 8. 12. Fr. Maria **Badur,** geb. Gruse (Gr. Kirchen 25), 4234 Alpen, Beckfeldweg 1. — Am 14. 12. Fr. Hildegard **Friebe,** geb. Böckler (Zeughaus 7 u. Zützer), 2072 Bargteheide, Am Hünengrab 51. — Am 16. 12. Hfd. Curt **Canis** (Prov. Verw.), 1 Berlin 41, Kniephofstr. 26. — Am 16. 12. Hfd. Willi **Katzorke** (Albrecht 16, AOK), 4236 Hamminkeln-Ringenberg, Suederweg 7. — Am 31. 12. Hfd. Ernst **Krüger** (Tucheler 30), 2072 Bargteheide, Pommernstr. 3.

81 Jahre am 7. 12. Fr. Anna **Kühn** (Schlageter 7), 34 Göttingen, Waldweg 17. — Am 14. 12. Fr. Cläre **Gatz,** geb. Winzek (Fa. Zeeck), DDR 25 Rostock, Im Kabutzenhof 42. — Am 15. 12. Fr. Gertrud **Ristau,** geb. Herzberg (Schützen 138), 73 Esslingen/Neckar, Karl-Pfaff-Str. 38. — Am 16. 12. Hfd. Erich **Gadow** (Schmilauer 8), 297 Emden, Herm.-Allmers-Str. 17. — Am 23. 12. Fr. Martha **Herold,** geb. Thiel (Elisenauer 4), 895 Kaufbeuren, Hans-Seibold-Str. 14. — Am 26. 12. Hfd. Franz **Freyer** (Ring 33, Sem. 21/24), 221 Itzehoe, Gravensteiner Weg 4.

80 Jahre am 7. 12. Hfd. Johannes **Pasda** (Sem. 22/25), DDR 23 Stralsund, Barther Str. 76. — Am 8. 12. Hfd. Georg **Wilma** (Ring 24), 24 Lübeck, Wisbystr. 30. — Am 16. 12. Hfd. Erich **Ferch** (Jäger 8), 3 Hannover 21, Ballstieg 2. — Am 20. 12. Fr. Hedwig **Woytecki,** geb. Mittelstädt (Selgenauer 27), 7543 Calmbach, Friedenstr. 17.

79 Jahre am 5. 12. Fr. Friedel **Handke,** geb. Schröder (Saarland 6 u. Meseritz), 23 Kiel 1, Metzstr. 27. — Am 10. 12. Fr. Hildegard **Bufe,** geb. Varduhn (Lange 29), 1 Berlin 62, Bozener Str. 18/2. — Am 29. 12. Hfdn. Gisela **Enderlein** (Berliner 28), 8213 Aschau, Sonnenwendstr. 7.

78 Jahre am 4. 12. Fr. Hilma **Bölter,** geb. Hennig (Boelckestr. 6), 41 Duisburg-Meiderich, Spichernstr. 41. — Am 4. 12. Fr. Ingeborg **Zech,** geb. Böckler (Bismarck 10), 2072 Bargteheide, Mühlenstr. 9. — Am 17. 12. Fr. Hildegard **Mögling** (Ring 28), 2057 Schwarzenbek, Frankfurter Str. 19. — Fr. Maria **Rudolph,** geb. Voltenus (Crossen), 28 Bremen-Bargfeld, Erbrichtsweg 7.

77 Jahre am 6. 12. Hfd. Franz **Liebsch** (Berliner 36), 7 Stuttgart, Feuerleinstr. 4/1. — Am 11. 12. Hfdn. Ruth **Benzel** (Pr. /Berlin 20, Singener Str. 24. — Am 28. 12. Hfd. Ex. Heinrich-Maria **Janssen** (St. Antonius), 32 Hildesheim, Domhof 28.

76 Jahre am 8. 12. Fr. Ursula **Giese,** geb. von Borch (Ring 45), 3 Hannover, Schützenstr. 17. — Am 15. 12. Fr. Else **Neitzke,** geb. Ortmann (Güterbhf. 2), 59 Siegen, Dr. Ernst-Str. 16. — Am 22. 12. Fr. Anna **Bauer,** geb. Olleck (Kroner), 4802 Halle, Mönchstr. 48. — Am 28. 12. Elly **Krakau,** geb. Massat (Walter Flex 2), 423 Ratingen 6, Adlerstr. 12. — Am 28. 12. Hfd. Helmut **Schulz** (Grabauer 5), 62 Wiesbaden, Erlenweg 13. — Bereits am 21. 6. Medizinaldirektor Dr. Werner **Wüst** (Schmiede 12), 49 Herford, Oberringstr. 128a.

75 Jahre am 17. 12. Fr. Helene **Breitenbach,** geb. Schliedermann (Berliner 34), 45 Osnabrück, Schilgenstr. 11. — Am 8. 12. Hfd. "Schocky" **Birr** (Brauer 34), 1 Berlin 46, Fröbenstr. 64, Gattin **Ruth,** geb. Schmelter wurde am 11. 9. 72 Jahre. — Am 12. 12. Fr. Maria **Nüske** (Acker 54), 4 Düsseldorf, Kruppstr. 76. — Am 27. 12. Fr. Erna **Kutz,** geb. Rennspiess (Bromberger 102 u. Westend 12), DDR 2123Turow, Krs. Demmin. — Am 26. 12. Fr, Gertrud **Tarnowski,** geb. Janus (Plöttker), 483 Gütersloh, Arndtstr. 27. — Am 28. 12. Fr. Martha **Radunz** (Schlosser 8), 6411 Künzell 4, Abt-Egil-Str. 1. — Bereits am 25. 8. Fr. Anna **Renner,** geb. Renkawitz (Wilhelmpl. 2), 475 Unna, Glückaufstr. 13.

74 Jahre am 1. 12. Hfd. Leo **Gribowski** (Gönner 18), 2 Hamburg 60, Krohnskamp 1 a. — Am 2. 12. Fr. Elfriede **Gehrke,** geb. Schütz (Thorner 3 u. Stolp), 4 Düsseldorf-Holthausen, Eichenkreuzstr. 47. — Am 3. 12. Hfd. Alfred **Manthey** (Ring 48), 24 Lübeck, Helmholtzstr. 10. — Am 12. 12. Hfd. Paul **Wachsmuth** (Liebenthaler 6), 21 Hamburg 90, Grumbrechtstr. 120a. — Am 18. 12. Fr. Lydia **Frömming** (König 36), 2405 Ahrensbök, Breslauer Str. 5.

73 Jahre am 1. 12. Hfd. Gerhard **Schulz** (Blumen 3, Kreuz u. Berlin), 285 Bremerhaven, Bussestr. 22b. — Am 7. 12. Hfd. Willi **Radtke** (Meisenweg 17), 5 Köln 91, Buchheimer Weg 22. — Am 9. 12. Hfd. Paul-Clemens **Wendland** (Zeughaus u. Brauer), 3014

Laatzen, Beethovenweg 52. — Am 8. 12. Hfd. Rudi **Zummach** (Baggen 2), 3354 Dassel-Rellichausen, Am Burggraben 32. — Am 11. 12. Fr. Angelika **Nowack,** geb. Berg (Breite 22), 5 Köln 30, Margaretastr. 18/1. — Am 22. 12. Fr. Margot **Schülke,** geb. Paul (Im Grunde 6), 338 Goslar, Dr.-Nieper-Str. 16. — Am 24. 12. Fr. Thea **Bieber,** geb. Stein (Rüster 30), 53 Bonn-Bad Godesberg, Wurzer Str. 27. — Am 26. 12. Hfd. Heinz **Gill** (Ziegel 44), 2258 Lauenburg/Elbe, Moorring 6a.

Nachlese

80 Jahre bereits am 5. 11. Sportfreund Paul **Wendland** (Reichsbahn TSV und MTV), DDR 1802 Kirchmöser, Platz der Einheit 10.

77 Jahre am 12. 9. Fr. Helene Kroll (SC Erika), DDR 3107 Niederndodeleben, Rodeslebener Str. 55.

75 Jahre bereits am 10. 2. Hfd. Willi **Kietzmann** (FC Germania), DDR 18 Brandenburg, Dreifartstr. 89.

71 Jahre am 3. 10. Hfd. Otto **Neugebauer** (Provinzialbank, Martin 36 u. Borkendorf), 28 Bremen 61, Ermtinghauser Weg 74.

70 Jahre am 19. 12. Fr. Maria **Mels** (Berliner 43), 5 Köln 91, Andreas-Hermes-Str. 1. — Am 20. 12. Fr. Grete **Merke,** geb. Dargel (Lange Str. u. Schlesien), DDR 754 Galau, Karl-Marx-Str. 109.

70 Jahre am 2. 10. Hfd. Horst **Haro** (Mühlen 7), 43 Essen 18 (Kettwig), Ruhrtalstr. 219a. —Am

Familiennachrichten

Wir gratulieren mit besten Wünschen

Zur **Grünen** Hochzeit bereits am 28. 9. standesamtlich Dipl. Ing. Thomas **Jander** (Sohn Günter/Irmgard, Lange 15) und Fr. Ingrid Mayferth (Swinemünde) in 777 Überlingen, St. Johann-Str. 33, kirchlich in 8 München-Kirchlinde (Mld. Lieselotte Rink).

Zum **40. Hochzeitstag** am 2. 12. Fam. Franz **Prellwitz** und Fr. Helene, geb. Maslonka (Walter Flex 7) in 3162 Uetze, O. T. Dollbergen, Im Heesters 6. — Am 27. 12. Fam. Karl-Heinz **Schmincke** und Fr. Marianne, geb. Morich (König 48) in 3 Hannover 1, Gerberstr. 1

Zur **Goldenen** bereits am 29. 9. Fam. Richard **Bloeck** und Fr. Marianne, geb. Grimm (Ring und Acker 47) in 7710 Donaueschingen, Breslauer Str. 4. — Am 28. 12. Fam. Fritz **Krause** und Fr. Anneliese, geb. Braun (Berliner 61)in 71 Heilbronn, Lenaustr. 7.

Fern der Heimat

Franz Behrendt *2. 12. 01 — † 31. 8. 1984

„Kurz vor meiner Rückreise in die DDR möchte ich Sie noch wissen lassen durch beiliegende Todesanzeige, daß unser Onkel und Schwager uns für immer verlassen hat." Oberregierungsrat a. D. Franz Behrendt, in Schneidemühl geboren und kinderlos, verlor seine Gattin Therese, geb. Lübke schon am 29. 3. 79, wohnte in Schneidemühl, Hasselort 14 und dann Erlenweg 12. Durch die Würdigung der Persönlichkeit bei seinem 60. Geburtstag kam es zum Kontakt, und seitdem war der Tote nicht nur heimattreuer Leser und bestellte noch 1980 den Händedruck. "Ein Leben voller Liebe und Güte ist zu Ende", sagt zurecht die Todesanzeige. Er starb in 46 Dortmund 50 (Kirchhörde, Am Flinsbach 12, und wird unvergessen bleiben. —ast

Sachspenden für Paketaktion

an Fr. Magdalena Spengler, Kamper Weg 189, 4000 Düsseldorf 12, erbeten.

Pädagogentreff in Heidelberg 1985

Vom 13. — 15.5. 85 Treffen der Absolventen des Lehrerseminars, der Hfl u. LBA in Heidelberg. Stammteilnehmer bekommen nähere Informationen per Post. Neue Interessenten herzl. Willkommen. — Hertha Rieck, Turnerstr. 33, 6900 Heidelberg, Tel. 06221/31213 — ast

"Mosaikarbeiten verschönern den Rentneralltag"

Nachträglich müssen wir unserm Hfd. Leo Prien herzlich zum 75. Geburtstag und dem Ehepaar Prien zur Goldenen Hochzeit am 12. 2. 1984 gratulieren und bedauernd festzustellen, Kartei muß überholt werden.

Beide Termine wurden von der Presse besonders herausgestellt. Wir zitieren aus der "Andernach-Nr. 150-Samstag/ Sonntag, 30. Juni/1. Juli 1984":

Das Wappen von Schneidemühl erinnert Gertrud und Leo Prien tgl. an ihre Heimat. Es war eins der ersten Mosaikwerke, die Leo Prien erstellt hat.

Andernach-Miesenheim: "Wer rastet der rostet," heißt die Devise für den 75jährigen Leo Prien aus dem Andernacher Stadtteil Miesenheim. — ast —

Treffen:

Der "Ehemaligen Schülerinnen desLyzeums Schneidemühl"
Kaiserin Auguste-Victoria-Schule am 17./18. Mai 1985. Appartement-Anlage "Haus Deutsch-Krone" in Bad Rothenfelde.

Ich hatte das Treffen zunächst für die Abschlußklassen 1934; 1935 u. 1936 geplant. Von meiner Klasse, wir waren 20, weiß ich, daß schon 6 verstorben sind und von 3 weiteren Mitschülerinnen fehlen mir noch die Anschriften.Nun wurde ich von verschiedenen Ehemaligen angesprochen und gebeten doch das Treffen für alle Schulkameradinnen zu organisieren. Nach 50 und mehr Jahren freuen sich viele Mitschülerinnen wieder alte Freundschaften aufzufrischen.

Wer also Lust hat frohe Stunden zu verleben und alte Erinnerungen zu wecken, kann kommen.

Laßt Euch vom "Haus Deutsch-Krone", Sonnenhang 15, Tel. 05424/61-1, 4502 Bad Rothenfelde ein Hausprospekt schicken oder besorgt Euch durch die Kurverwaltung einen Zimmernachweis.

Im "Haus Deutsch-Krone" meldet Euch bitte unter: "Treffen Lyzeum Schneidemühl." Das App. Haus hat ein Hallenbad, Solarium, Sauna, Lebensmittelshop, Fernsehräume, Tischtennis, Clubräume, Restaurant und Panorama-Café.

Selbstverständlich könnt Ihr Eure Angehörigen mitbringen und verbindet damit gleich einen Urlaub im Teutoburger Wald.

Auf ein frohes Wiedersehen in alter Frische Eure Lilo Rink, geb. Bergann, Sandwighof 3, 2392 Glücksburg, Tel. 04631/ 7763

Wer kennt die Anschriften von: Leokadia v. Czezinski, Annemarie Schulz und Ruth Freye?

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum
10. des Vormonats!

Henkendorf-Treffen

Am 15. und 16. September trafen sich ehemalige Henkendorfer Schüler bei ihrem Schulkameraden Kurt Bursak in Eltville am Rhein. Die meisten hatten sich fast 40 Jahre nicht mehr gesehen, und so gab es zuerst ein großes Rätselraten, wenn jemand neu dazu kam. Aber bald entdeckte man vertraute Züge, und dann nahm das Erzählen kein Ende. Siebzehn Ehemalige waren zusammengekommen, dazu die meisten Ehepartner, außerdem Frau Bursak und Frau Kutz, beide über 80 Jahre alt.

Im "Rheingauer Hof" hatte Kurt das Mittagessen vorbereitet, im "Gelben Haus" war die Kaffeetafel im Freien gedeckt. Der Blick auf Rhein und Weingärten begeisterte alle trotz des trüben Wetters. Abends wurden wir vom Küfermeister durch das Weingut des Freiherrn Langwerth von Simmern geführt, bestaunten die modernen Keltermethoden und die ungeheuren Mengen Wein, die dort gelagert sind. Anschließend ging es zur Weinprobe, nach der uns Kurt und seine Frau mit einem wunderbaren Kalten Buffet überraschten. Spät erst trennten wir uns.

Für Sonnabendvorm. war ein Rheindampfer gechartert, auf dem wir bis Rüdesheim und zurück fuhren. Leider war es wieder sehr trübe, sodaß wir kaum nach draußen gingen, aber wir hatten ja auch immer wieder so viel zu erzählen. Das "Weißt-du-noch" spielte dabei — wie gestern schon — die größte Rolle. Kleine Schwänke aus der Schulzeit oder die Erlebnisse an den Nachmittagen in der Kinderzeit machten das ganze zu einer fröhlichen Begegnung. Die Schönheiten die die Rheinfahrt bot, kamen dabei fast zu kurz.

Nach dem Mittag folgte ein Gang durch den hübschen Ort, die älteste Stadt im Rheingau, mit einer Besichtigung der Kirche. Die vielen gepflegten Fachwerkhäuser und die historischen Stätten gefielen uns allen. Viele Fotos werden uns später an diese schönen Tage erinnern.

Unser großer Dank gilt Kurt Bursak und seiner Frau, die alles so großartig organisiert und geleitet haben, so daß unsere Tage in Eltville rundherum befriedigend und sehr schön waren. Besonders lobenswert aber ist es, daß Kurt bereit ist, in zwei Jahren wieder ein Treffen zu organisieren, an dem hoffentlich noch mehr ehemalige Henkendorfer teilnehmen können. Dazu rufen wir alle jedenfalls heute schon auf. — Elisabeth Janetzke, geb. Mählau —ast

Treffen ehem. Henkendorfer Schüler am 15./16. Sept. 1984 in Eltville am Rhein.

Treffen in Düsseldorf

Trotz des 15. Patenschaftstreffen der Schneidemühler in Cuxhaven war unser Saal am 22. 9. mit mehr Hfd. besetzt, darunter auch zwei Besucher aus der DDR. Erfreulich, daß sich auch die jüngeren Jahrgänge an ihre Heimat erinnerten.

In seiner Ansprache warb Betreuer Walter von Grabszewski für unseren HB. und für den Johannesboten. Es war traurig zu hören wie viele dieselben noch nicht gelesen haben; ebenfalls den reich illustrierten Bildband oder das Buch "Ein Händedruck mit Schneidemühl." Fünf Bücher haben wir verkauft und drei Neubestellungen für den Heimatbrief.

Allem voraus wurden drei Strophen des Pommernliedes gesungen. Es folgte das Gedenken der im letzten halben Jahr Verstorbenen, begleitet mit dem Lied vom guten Kameraden durch unseren Trompeter Hfd. Höger.

Nach dem Gedenken und heimatlichem Gruß, sprach Frau Litfin von einer Begebenheit auf einer Reise durch die Pyrenäen, bei der sie einen Hfd. aus Schivelbein traf und betonte, wie wichtig und verbindend das Gespräch über Heimat ist. Sie zitierte die Worte von Herrn Dr. Müller-Michaelis aus der P. Z., daß ohne die Werte Heimat und Vaterland ein geeintes Europa undenkbar sei. Die Verbindung zu den Heimatgebieten und zur DDR müsse lebendig bleiben.

In dem Zusammenhang wurden an zwei treue Hfd. Frau Annemarie **Koplin** (Rosenfelde) und Willi **Hedtke** (Jagolitz) die silberne Ehrennadel verliehen.

Es folgte ein Dia-Vortrag mit Bildern aus Schneidemühl und Dt. Krone, vorgeführt von Hfd. Leipold. Die Erklärung dafür gab W. v. Gr.

Während Frau Spengler ihre Lose für die Tombola an den Mann brachte, spielte unser Trompeter das Lied "Heimatglocken." —

Vergessen wurden auch nicht unsere Hfd., die aus gesundheitlichen Gründen nicht am Treffen teilnehmen konnten. U. a. Hfd. Martin Schur, der am gleichen Tag seinen 79. Geburtstag beging. Seiner Frau wurde als Trostpflästerchen ein Blumenstrauß überreicht. Dabei dachte ich auch an meine Schwester Anni Gneust, die einen Tag nach unserer Ankunft in Cuxhaven mit einem Bandscheibenschaden in das Seehospital — Sahlenburg eingeliefert werden mußte, wo sie jetzt noch liegt. — Wir wünschen auf diesem Wege **"ALLEN KRANKEN"** eine recht baldige Genesung.

Aufgemuntert hat uns wieder Frau Spengler durch ihr schönes Gedicht. Unser Trompeter war auch nicht müßig; denn mit seinem Lied "La-Pastorella" schlugen die Herzen wieder höher.

Im Anschluß haute unser Musikus mit seiner Kapelle tüchtig auf die Tasten. Es wurde getanzt und geschunkelt bis zum späten Abend. Es war wie immer ein frohes Wiedersehen.

Unser nächstes Treffen, zu dem alle Heimatfreunde herzlich eingeladen sind, ist am 27. 4. 1985 um 15.00 Uhr wieder im Haus des Deutschen Osten(Eichendorff-Saal) Bismarckstr. 90, Nähe Hauptbhf.

Unser Herbsttreffen ist am 26. 10. 85 im gleichen Haus.

Clemens Ksobiak

Hallo, Ihr Ehemaligen

der Oberschule Schneidemühl, Abijahrgang 1939!

Hättet Ihr nicht Lust, nach 45 Jahren etwas voneinander zu hören oder Euch gar zu treffen?

Zunächst bitte ich Euch — auch die Angehörigen unserer verstorbenen Mitschüler — um eine Nachricht. **Gebt Euch einen Ruck und schreibt** an Günter Wellnitz, Zur Höhe 20, 5800 Hagen.

Ich, geboren 10. 4. 21 in Schneidemühl, Schmiedestr., Vater war bei der Reichsbahn beschäftigt, danach Wohnung Breite Str., bis 1931 Bismarckschule besucht, dann Oberrealschule, zuletzt Kattuner Weg 5 gewohnt."

Für Schneidemühler Bundestreffen vormerken

Auch 1985 ist für die Schneidemühler in der Patenstadt Cuxhaven verbunden mit der Jahreshauptversammlung. Schneidemühler Heimathaus-Cuxhaven e. V." und der Delegiertentagung eine Bundesbegegnung in Vorbereitung in deren Mittelpunkt die Jubiläen der Schneidemühler Sportvereine (S. V. Hertha 75, S. V. Erika und FC Viktoria 70 und der Reichsbahn Tu SV 50) stehen werden. Die Terminplanung, die dann auch den Tag der Heimat berührt, muß mit Patenstadt und BdV noch abgesprochen werden. In Frage kommen der 1. oder 8. September, um den sich alles andere arrangieren läßt. — ast

Treffen der ehem. Schüler der Volksschule Henkendorf

Noch Termine: (Schluß s. S. 2).
zu erreichen: U 1 Jungfernstieg Richtung Ochsenzoll bis Station Alsterdorf. Ausgang zur Kirche und auf der linken Seite drittes Gebäude ca. 150 m.

HHA-Buslinie 108 Hauptbahnhof Kirchenallee bis Alsterdorf U-Bahnhof, Hindenburgstraße 95.

Mit Heimatgruß Heinz Schulz

8. 12. 1984 in Frankfurt:
„Wir treffen uns wieder am 8. 12. 1984 ab 16 Uhr im Haus der Heimat in Frankfurt, Dreieichstr. 59, am Lokalbahnhof, 6. Stock, und freuen uns auf das Wiedersehen! Friedel Heyn, Marbachweg 67, 6000 Frankfurt/M. 50. —ast

8. Dezember 1984
BIELEFELD: Heimattreffen, 16.30 Uhr, stammlokal „Stockbrügger".

8. Dezember 1984
OSNABRÜCK: Vorweihnachtsfeier ab 17.30 Uhr, „Marktschänke", Am Markt 20.

15. Dezember 1984, 15 Uhr:
BERLIN: Vorweihnachtsfeier Schneidemühl und Deutsche Krone (mit Märk. Friedland) im Ratskeller Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10. Fahrverbindungen: U-Bahnhof, Rich.-Wagner-Platz, Buslinien: A 54, A 55, A 62, A 87 und A 89.

Hallo, ihr lieben Heimatfreunde!

Fünfzig Heimweh-Touristen fahren in die Heimat — nach Schneidemühl!
(Noch) Donnerstag, 26. Juli 1984
(Schluß aus Okt.-HB. S. 18) und fahren langsam an den FEA-Werken vorbei:

Wir fahren weiter auf der Umgehungsstraße. Die Sonne lachte vom blauen Himmel, über den hohen Kiefernwäldern rauschte der Wind. Die Vöglein flogen geschwind, jede Blume, die sich neigte war ein Gruß.

Wir fuhren jetzt wieder in die Krojankerstraße, Richtung Stadt. Vor den Kasernen standen noch die alten Häuser (Wie oft sind wir hier vorbeigetippelt als Kinder, Blechkanne in der Hand und dann ab in die Wälder zum Blaubeeren pflücken...).

Rechts steht ein neuerbautes Motel für Jagdfreunde. Danach sahen wir den abseitsliegenden kath. Friedhof, auf dem Hfd. noch Gräber finden können. Auf der linken Seite, vor den drei Hochhäusern, steht noch ein altes Haus und weiter zurück kommt man auf den Hexenweg. Zwischen dem letzten Hochhaus und dem Hexenweg liegt die verlängerte Königstraße. Von weitem sieht man durch die Bäume und grüßt uns, im neu verputzten Weiß, mit rot umrahmten Fenstereinfassungen und roten Dachziegeln, sehr sauber und schmuck, das Haus vom Töpfermeister Förster herüber.

Wir kommen zu dem Haus Ecke Küddowstraße, in dem sich eine Bäkkerei befindet. (Spaziert man abends an dem Haus vorbei hängt ein apetitanregen der Brotduft in der Luft). Somit kommen wir wieder zum Bromberger Teller, fahren rum und diesmal zum Bromberger Platz. Vor der Karl-Krause Brücke fahren wir links in die Brauerstraße und schon in der Kurve schauten wir rechts rüber und es stimmte uns freudig beim Anblick des ev. Pfarrhauses. Somit lockerte sich die spannende Erwartung und grüßte im stillen diealtvertraute Luther-Kirche.

Gleich hinter der Lutherkirche erscheint das Haus , in dem Glasermeister Moske und Malermeister Manske wohnten, wie ein großer schwarzer Kasten in der alleingelassenen Straßenseite.
Durch die daneben stehenden Kastanienbäume grüßt die Küddow uns entgegen. E. Bukow

Nach einem Leben voller Liebe und Sorge für uns nahm Gott der Herr plötzlich und für uns unfaßbar meinen lieben Mann, unseren guten Vater und Schwiegervater, lieben Opa und Uropa, unseren Bruder, Schwager und Onkel

Willi Papke

im Alter von 82 Jahren zu sich in die Ewigkeit.
Liebe und Güte bestimmten sein Leben.

In tiefer Trauer:
Agnes Papke, geb. Kutz
Fritz und Brunhilde Mudrack
Norbert und Hilde Papke
Leo und Lieselotte Papke
Heinz-Joachim und Erika Papke
Manfred und Angelika Papke
Paul und Christa Kutz
seine Enkel und Urenkel
sowie alle Anverwandten

5000 Köln 60 (Niehl), den 1. Oktober 1984
Gelsenkirchener Straße 24
fr. Schneidemühl, Arkerstr. 62

Das Seelenamt war am 8. Oktober 1984, in der Pfarrkirche St. Clemens, Köln-Niehl, Friedrich-Karl-Str., die Beerdigung am selben Tage auf dem Niehler Friedhof.

Am 12. Oktober 1984 ist mein lieber Mann und treusorgender Vater

Erich Winter

im 81. Lebensjahr entschlafen.

In stiller Trauer:
Elfriede Winter, geb. Groth
Rosel Blumentritt, geb. Winter

287 Delmenhorst, Tulpenstr. 48
Früher: Rederitz Mühle.

Nach kurzer Krankheit entschlief heute mein lieber Schwager, Bruder, Onkel, Groß- und Uronkel

Karl Picke

ehem. Leiter der Volksbank Deutsch Krone

* 30. 05. 1900 † 15. 09. 1984

In stiller Trauer:
Frida Picke, geb. Büttner
und alle Angehörigen

6000 Frankfurt am Main, Malapertstr. 9
Die Beerdigung fand auf dem Hauptfriedhof in Frankfurt statt.

(Lebehnker)

Nachdenkliches

von Johannes Kluck, 2858 Schiffdorf-Wehdel, Am Anger 3/ s. S. 4

Seit 28 Jahren treffen sich in Recklinghausen Heimatfreunde aus dem Kreis Deutsch Krone — insbesondere aus den Orten: Freudenfier, Rederitz, Zippnow, Jagdhaus, Briesenitz, Rose, Arnsfelde, Schrotz, Neu- und Alt-Lebehnke und Umgebungen.

Viele altbekannte Gesichter waren nicht mehr dabei. Über 50 Namen, der im letzten Jahr heimgegangenen Heimatfreunde wurden bei der Totenehrung verlesen.

Auch die Zahl der kranken Heimatfreunde ist groß. An alle herzliche Genesungswünsche.

Mehr als erfreulich ist der ganz normale Übergang von der älteren auf die jüngere Generation. Einige waren erstmals dabei, einige stießen erneut dazu, und waren überrascht von der Zahl der Teilnehmer. Ein Zeichen dafür, daß das Bedürfnis zur Heimat und der mitmenschliche Kontakt auch in der heutigen Zeit in den Herzen der Menschen einen besonderen Stellenwert einnimmt.

Herzlichen Dank allen Teilnehmern. Mögen alle wieder gesund an ihre jetzigen Heimatorte zurück gekehrt sein.

Der Herbst ist eingekehrt. —Erntezeit ist angebrochen — ja — beinahe beendet —. Dank dem Schöpfer für alles, was er uns geschenkt hat. Hoffe und wünsche, daß wir alle zufrieden sind.

Tage des Gedenkens — an alle, die uns im Leben vorausgegangen sind — stehen an, und mögen uns mahnende Verpflichtung sein.

Advent - "Zeit der Erinnerung - Besinnung - Erwartung" - zieht uns, so hoffe ich in seinem Bann!

Ein Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Wir alle sind älter - reifer -und weiser geworden. Nutzen wir mit besonderer Beharrlichkeit diese anstehende Zeit, damit wir mit unserem persönlichen Einfühlungsvermögen zur rechten Einsicht gelangen und uns des alltäglichen Neubeginns bewußter werden. Möge uns allen das Licht der Freude, des Glücks und der Zufriedenheit wachsen, damit wir in rechter Weise erkennen und bedenken - was wir erwarten -.

Verbleiben wir in treuer und heimatlicher Verbundenheit - bis auf ein Wiedersehen - wann und wo auch immer.

Allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 1985

Hannover:

Jahresausflug der Deutsch Kroner und Schneidemühler nach Travemünde

Wie mehrfach im HB angekündigt, erfolgte der diesjährige Ausflug wieder in den Norden — an die Ostsee nach Travemünde, den Eisbrecher Stettin sowie das Gelände für das entstehende Pommern-Zentrum zu besichtigen. Während der Hinfahrt wurde viel erzählt: einige Hfd. berichteten von ihren Besuchen in der Heimat.

Pünktlich um 11 Uhr trafen wir mit dem Bus in Travemünde zur Besichtigung des noch mit Dampf betriebenen **Eisbrechers Stettin** am Ostpreußen-Kai ein. Nach einer Führung mit interessanten Erläuterungen gingen wir in die „Seerose" zum Mittagessen. Dort hatten sich Heimatfreunde aus Bad Segeberg, Hamburg und Mölln eingefunden und durch die prompte Bedienung war es möglich, schon ab 14 Uhr den zur freien Gestaltung gedachten Nachmittag zu genießen, zumal uns der Wettergott gut gesonnen war. Einige bummelten die Promenade herunter, andere gingen zur Steilküste und erfreuten sich des herrlichen Seeblickes, während andere wieder die Folklore-Vorstellungen am Strand verfolgten und einige dem Kurkonzert zuhörten.

Zur Abfahrt erwartete uns Herr Kuse von der Geschäftsführung des **Pommern-Zentrums,** um mit uns zu dem Gelände am Skandinavien-Kai zu fahren. Schon im Bus fand Herr Kuse sehr aufschlußreiche Worte zu dem See-Bad Travemünde, auch „Tor zur Welt" genannt, und ließ das **Pommern-Zentrum** auf dem noch freien Feld vor unserem geistigen Auge entstehen, das man sich mit Phantasie und mit Hilfe des vorher verteilten Planes bzw. Prospektes gut vorstellen konnte.

Viel Glück zum ersten Spatenstich im Herbst!

Mit vielem Dank verabschiedeten wir uns von Herrn Kruse und fuhren dann — versehen mit vielen neuen Eindrücken — ermüdet heimwärts.

Eine reibungslose Fahrt ermöglichte uns eine pünktliche Ankunft am ZOB in Hannover. LTh.

Freie Prälatur:

Auf vielfach geäußerten Wunsch trafen sich zum 1. Mal am 9. 9. 1984 in Hannover-Bothfeld viele Hfrd. aus der Freien Prälatur Schneidemühl. Eingeleitet wurde das Treffen mit einem heimatlichen Gottesdienst in der Hl.-Geistkirche in Hannover-Bothfeld durch den Apostolischen Visitator für Priester und Gläubige aus der Freien Prälatur Schneidemühl Prälat Dr. Klemp und den Konzelebranten Dr. Reyer, Trebitsch. Nach der feierlichen Messe, verschönt durch heimatliche Kirchenlieder, begrüßte bei einer gemeinsamen Kuchentafel Dr. Klemp die zahlreich erschienenen Teilnehmer aus Hannover und Umgegend und berichtete hierbei über seine Erfahrungen bei seinen mehrmaligen Reisen in die Heimat.

Mit der Zusicherung für eine Wiederholung dieses Treffens im nächsten Jahr beschloß Dr. Klemp diese außerkirchliche Begegnung.

28. 7. Travemünde (Stelter)

28. 7. Travemünde (Stelter)

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Postvertrieb: **Paul Thom**
Mattfeldstraße 19
3000 Hannover 91
Telefon 05 11/49 48 14

H 2135 E

79100492-1004926/30459

BUSSE DIETER

11

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

Nach einem erfüllten, christlichen Leben verstarb heute unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Martha Lenius

geb. Polzin

im gesegneten Alter von 95 Jahren.

In Liebe und Dankbarkeit:

Heinz Obermeyer und Frau Ursula
geb. Lenius
Irmgard Burmeister geb. Lenius
Bruno Fricke und Frau Hildegard
geb. Lenius
Enkel, Urenkel und alle Angehörigen

4506 Hagen a. T.W., den 17. August 1984
Am Goldbach 16
Osnabrück, Bramsche-Engter
früher: Deutsch Krone, Schloßmühlenstraße

Exclusive Busreisen
Nach Pommern
bis Masuren
Schlesien und
Oberschlesien

Gruppen-Reisen in verschiedene Kreisstädte.
Rund-Reisen mit Besichtigungen
Sonder-Reisen nach eigenen Wünschen
Wir beraten und organisieren für Sie aus über 12-jähriger Erfahrung individuelle Gruppenreisen nach Ihren Wünschen.

Prospekte — Beratung — Buchung — Visum

GREIF REISEN
A. Manthey GmbH
Rübezahlstraße 7 **5810 Witten**
Tel. 02302 2 40 44 **Telex: 8 22 90 39**

Nichts soll dich ängstigen,
nichts dich erschrecken!
Alles vergeht:
Gott allein bleibt derselbe!
Gott allein ist genug!

Elisabeth Littfin

geb. Priebe

* 7. 9. 1895 † 28. 8. 1984

In Trauer, Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Oma, einem gütigen und stets hilfsbereiten Menschen.
Sie war unser Mittelpunkt.

Magdalena und Bernhard Prellwitz
Alfred und Christa Littfin
Maria, Susanne, Martina, Thomas
und Klaus als Enkel
Geschwister und Anverwandte

4150 Krefeld, Immenhofweg 45 und 51
Früher: Schneidemühl, Königsblicker Straße 102

Auferstehen ist unser Glaube
Wiedersehen unsere Hoffnung
Gedenken unsere Liebe.

Berthold Kube

*24. 3. 1914 † 26. 9. 1984
Deutsch Krone

Mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, unser lieber Opa, Bruder, Schwager und Onkel ist heute für immer von uns gegangen.

Möge Gott ihm alle Liebe vergelten.

Elisabeth Kube geb. Falkenberg
Eduard und Gisela Siepen geb. Kube
mit Angela, Monika, Ursula und Petra
Brunhilde Kube
Margret Kube

4400 Münster, Falkenweg 25, den 26. 9. 1984
Tripsrath, München und Berlin

Das Seelenamt war am Montag, dem 1. Oktober 1984 um 11 Uhr in der Pfarrkirche St. Ida, Gremmendorf. Die anschließende Beisetzung fand auf dem Friedhof Angelmodde, Homannstraße, statt.

Fern der Heimat

starb mein Ehemann

Paul Nowack

* 24. 3. 1900 in Schneidemühl † am 8. 10. 1984

Ingeborg Nowack, 4792 Bad Lippspringe, Rosenstr. 3.

HERAUSGEBER u. VERLAG: Ursula Gramse -Waldstr. 9, 3167 Burgdorf-Ehlershausen.
SCHRIFTLEITUNG: Adalbert Doege, Hirschgraben 27, 2410 Mölln, Tel. 04542/2297
DRUCK: Druckstudio Mölln, Brauerstr.1, 2410 Mölln, Tel. 04542/ 7741